

Münster

Beteiligung



**GUTE BETEILIGUNG UND
ENGAGEMENT FÜR ...**

KLIMASCHUTZ



NACHHALTIGE MOBILITÄT

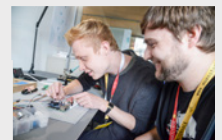
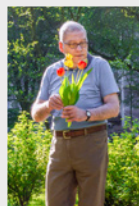
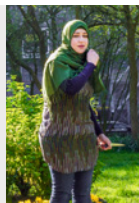


**LEBENSWERTE STADTTTEILE
UND QUARTIERE**



MÜNSTERS ZUKUNFT

...



IMPRESSUM**Stadt Münster**

Oberbürgermeister
Markus Lewe

Dezernat für Planung, Bau und Wirtschaft

Stadtbaurat
Robin Denstorff

MünsterZukunft

ein Projekt von Münster Marketing
und Stadtplanungsamt

**Stadtplanungsamt**

Stabsstelle
Strategische Stadtentwicklung,
Wissenschaftsstadt
Ansprechpartner:
Prof. Dr. Thomas Hauff
Marc Gottwald-Kobras

Abbildungen

Stadt Münster
Jörg Kersten
u.a.

Gestaltung & Satz

medlay

Weitere Abbildungen

plan-lokal Dortmund (Seiten 12/13)
LVM Versicherung, Jan Federmann (Seiten 14/15)
Pesch Partner GmbH (Seite 30)
Nils Dietrich, Sputnik-Agentur (Seiten 32/33)
Stadtsporthund Münster (Seite 38)

Stand der Projekte Mai 2021

LIEBE ZUKUNFTSINTERESSIERTE,

Münsters Zukunftsprozess hat klar gezeigt: Stadtentwicklung ist eine Gemeinschaftsaufgabe! Das gilt umso mehr angesichts kommender Herausforderungen: Münster will klimaneutral werden, gleichzeitig wächst die Zahl der Münsteranerinnen und Münsteraner weiter.

Die Antwort kann nur sein: wir wollen Zukunft gemeinsam machen und die Türen des Rathauses weiter öffnen. Wie es gehen kann, zeigt dieses Magazin an vielen Beispielen. Die Corona-Pandemie hat das sicher nicht leichter gemacht, aber auch neue kreative Ansätze hervorgebracht, wie Beteiligung digital gestaltet und unterstützt werden kann.

Nun ist gute Beteiligung sicher kein Selbstläufer, sondern erfordert gute Standards und eine gelebte Kultur. Und hier sehen wir eine breite Grundlage und innovative Beispiele, auf die wir aufbauen können. Es ist kaum darstellbar, wie viele Menschen, Initiativen, Unternehmen und Vereine an den vorgestellten Projekten mitgewirkt haben und mitwirken.

Wir wünschen uns, die ganze Breite und Vielfalt unserer Stadtgesellschaft zukünftig noch umfassender zu erreichen. Das möchten wir mit den neuen „Leitorientierungen für Gute Öffentlichkeitsbeteiligung“, die der Rat in seiner Sitzung am 09.02.2022 mit weiteren Punkten beschlossen hat, fördern. Aufbauend auf den dargestellten Beispielen werden wir die Beteiligungsprozesse inklusiv und für alle Lebenslagen in Präsenz und digital weiterentwickeln.

Wir wollen „Münster gemeinsam machen“.

Ihr

OBEBÜRGERMEISTER Markus Lewe

Inhalt



6-7

DEIN APPGRADE

für Münsters Fahrradwege – das Fahrradnetz 2.0



8-9

3000 FAHRRADSTELLPLÄTZE

Eine Mitmachaktion online



10-11

ORTSMITTE AMELSBÜREN

Umgestaltung der Ortsmitte Zukunft. Zuhause. Amelsbüren



12-13

PROJEKTWERKSTATT

Münster-Nordost – Online-Beteiligung in einem Stadtteilentwicklungskonzept



14-15

KLOSTERAREAL PLUGGENDORF

Beteiligung durch einen privaten Träger



16-17

FACHWERK GIEVENBECK

Digitales Jugendzentrum



18

WEBFORUM

Beteiligung digitaler denken



19

GEO TARGETING

Beteiligen per Smartphone am Bremer Platz



20-21

#STADTSACHE

Ein crossmediales Projekt für Kinder und Jugendliche



22-23

SEI DABEI ...

... für unser Klima 2030 – eine wachsende Community



24-25

VIelfALT MACHEN!

Die „Zufalls-Jury“ beim Vielfalt-Wettbewerb



26-27

BREMER PLATZ

Quartiersmanagement im Stadtraum



28-29

COERDE

Niedrigschwellige und vielfältige Beteiligung für das Stadtteilentwicklungskonzept



30

HANDORFER MODELL

Planung Kirchgarten „mit dem leeren Blatt“



31

SÜDPARK

Beteiligung zur Umgestaltung mit Partner*innen im Quartier



32-33

MÜNSTER HACK

Wettbewerb im Zeichen der digitalen Stadtentwicklung



34-35

ZUKUNFTSSPAZIERGÄNGE

Gutes Morgen Münster geht vor Ort



36

SZENARIOANALYSE

Onlinebeteiligung der MünsterZukünfte 20|30|50



37

100% KLIMASCHUTZ

Masterplan UNSER KLIMA 2030



38-39

HILTRUP-OST

Altengerechte, inklusive Quartiersentwicklung



40

SCHÜLERHAUSHALT

Ein eigenes Budget für Kinder und Jugendliche am Gymnasium Wolbeck



41

IDEENBÖRSE VOR ORT

für Kinderspielplätze



42-43

GRÜNSCHLEIFE

Beteiligung und Engagement für einen Quartierspark



44-45

BÜRGERHAUSHALT

Frühe Online-Beteiligung



46-47

MEHR BETEILIGUNG UND ENGAGEMENT

Gemeinsam in Münsters Zukunft



52-55

LEITORIENTIERUNGEN FÜR EINE GUTE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG

Kommunikation, Partizipation und Koproduktion in Münster



Teamer des Fahrradbüros gehen auf die (Fahrrad-)Straße

Dein AppGrade

für Münsters Fahrradwege – Spuren hinterlassen für die Netzplanung

KATEGORIE digital

WORUM GEHT ES?

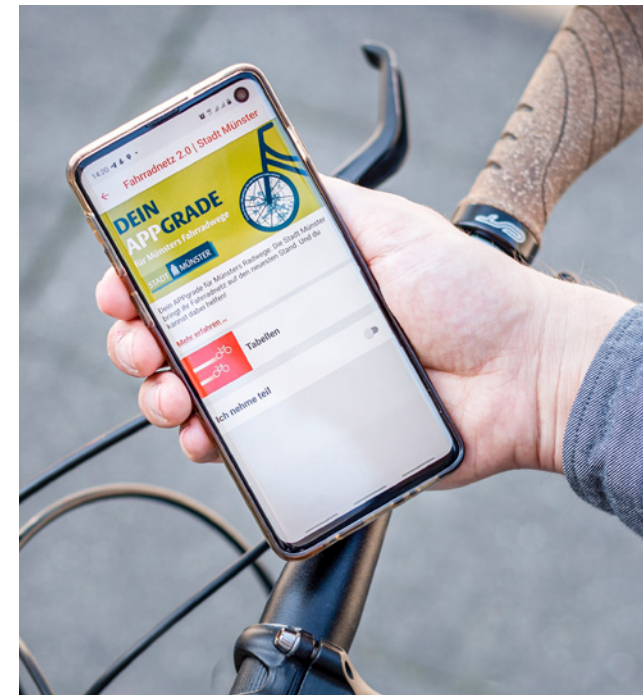
Münster und das Fahrrad, die „Leeze“, sind untrennbar verbunden – wer Münster besucht, erlebt das eindrucksvoll. In der Alltagsmobilität werden heute schon über 40% aller Wege mit dem Rad zurückgelegt – und da geht noch mehr: Mit einem besser ausgebauten Fahrradnetz 2.0 für Münster. Also es geht um mehr Platz fürs Radfahren, aufnahmefähigere, komfortablere und sicherere Strecken.

Dazu braucht es Informationen über die tatsächlich gefahrenen Wege im Verlauf des Tages und der Woche. Heute gibt es an zentralen Punkten schon zehn Fahrradzahlstellen, deren Daten öffentlich zugänglich sind. Aber mit digitalen Mitteln bieten sich ganz neue Möglichkeiten, die Nutzung des gesamten Wegenetzes nachzuzeichnen – und für eine Beteiligung der besonderen Art.

WIE GEHT DAS?

Dazu braucht es engagierte Freiwillige, die ihre täglichen Wege mit dem Rad für eine Zeit „tracken“ lassen. Natürlich interessieren nicht die Bewegungsspuren der Einzelnen, sondern das Bild, das sich ergibt, wenn sie sozusagen übereinandergelegt werden. Es zeigt besonders gefragte Abschnitte und Kreuzungen, die dann näher betrachtet werden können. Hierfür setzen das Fahrradbüro zusammen mit Smart City Münster auf die weit verbreitete Navigations-App Naviki made in Münster. In einer zeitlich begrenzten Mitmachaktion im Frühjahr 2021 konnten Nutzerinnen und Nutzer der App in Münster sich für die Teilnahme anmelden und ihre Bewegungsdaten mit der Stadt teilen. Hier gibt es (neben dem Gewinn für alle) auch interessante Preise zu gewinnen. Dabei geht es in diesem Wettbewerb mal nicht darum, besonders viel oder besonders weit zu fahren – das würde die normale Alltagsnutzung nicht wirklich wiedergeben. Zum Abschluss im Mai hatten über 2.000 Teilnehmende im Rahmen der Aktion fast 23.000 Einzelwege und über 160.000 Kilometer zurückgelegt.

Damit tragen die Bürgerinnen und Bürger wichtige Grundlagen für ein lückenloses und systematisches Fahrradnetz 2.0 bei. Das sich lösen könnte von dem vertrauten Bild von Haupt- und Nebenstraßen für den Straßenverkehr, sozusagen ein Upgrade für das Fahrradnetz! Denn der Radverkehr folgt eigenen Wegen und hat andere Bedürfnisse – wie diese aussehen, wird „Dein AppGrade für Münsters Fahrradwege“ zeigen ...



Der „Wettbewerb“ in der Naviki-App



LAUFZEIT 12. April bis 9. Mai 2021, weitere Beteiligungsmöglichkeiten in der Netzplanung im Anschluss

BETEILIGTE Radlerinnen und Radler, Naviki-App der beemo GmbH Münster, Fahrradbüro der Stadt Münster mit Stabsstelle Smart City

MEHR INFORMATIONEN UNTER
smartcity.ms/dein-appgrade-fuer-muensters-fahrradwege/





Anlehnbügel und Plätze für's Lastenrad am Domplatz



3.000 Fahrrad- stellplätze

Eine Mitmachaktion online

KATEGORIE digital

WORUM GEHT ES?

Münster möchte den Anteil des Radverkehrs weiter steigern – und trifft damit den Wunsch vieler, die Radnutzung noch leichter zu machen. Das betrifft auch den ruhenden Verkehr: Gerade in innenstadtnahen Bereichen konkurrieren abgestellte Fahrräder auf den Gehwegen mit den Platzbedarfen der Zufußgehenden. Halb- oder sogar ganzseitig parkende Kraftfahrzeuge werden bislang toleriert und bestimmen oft den verbleibenden Platz*. Neue Abstellmöglichkeiten für die zahlreichen Fahrräder haben also eine besondere Bedeutung. Dafür sollen Pkw-Stellplätze entfallen. Durch politischen Beschluss wurde der Umfang des Projekts zur Einrichtung von Fahrradstellplätzen auf diese Weise von 1.000 auf 3.000 verdreifacht.

WIE GEHT DAS?

Anwohnerinnen und Anwohner, Beschäftigte und Geschäftsleute wissen am besten, wo vor ihrer Tür und zu welchen Tageszeiten akuter Platzbedarf für das Fahrradparken sichtbar wird. Das Prinzip ist simpel: Neue bequeme und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten vornehmlich in Form von Anlehnbügeln sollen überwiegend auf jetzigen (offiziellen) Stellplätzen für Pkw entstehen. Schon am Tag nach

* dabei ist besonders auch auf die unabdingbaren Platzbedarfe für Assistenzhunde, Gehhilfen, Kinder- und Krippenwagen, Rollatoren und Rollstühle hinzuweisen



Radlandschaft am Bremer Platz

dem Beschluss des zuständigen Ratsausschusses für diese Maßnahme startete das Fahrradbüro eine Online-Beteiligungsmöglichkeit, um solche Plätze vorzuschlagen. Bedingung: sie müssen im Besitz der Stadt und öffentlich zugänglich sein und bestimmte Mindestmaße mitbringen. Neben einer kurzen Standort-Beschreibung, zum Beispiel anhand einer Adresse, und vielleicht einer Begründung, kann ein Foto dazu hochgeladen werden, das der Mobilitätsplanung bereits eine erste Beurteilung möglich macht. 3.000 Fahrradstellplätze sollen so entstehen – 1 Auto macht Platz für bis zu 10 Fahrräder, auch Fahrradanhänger und die voluminösen Lastenräder, deren Nutzung die Stadt Münster mehrfach gefördert hat, werden besser abzustellen sein. Dazu wurde eine Taskforce zur schnellen Umsetzung eingerichtet.

LAUFZEIT seit Februar 2021 dauerhafte Beteiligungsmöglichkeit, sukzessive Umsetzung
BETEILIGTE Breite Öffentlichkeit, Anwohner*innen, Unternehmen, Fahrradbüro und weitere Stellen im Amt für Mobilität und Tiefbau

MEHR INFORMATIONEN
www.stadt-muenster.de/verkehrsplanung/mit-dem-rad/parkmoeglichkeiten





Ortsmitte Amelsbüren

Umgestaltung der Ortsmitte Online-Beteiligung

KATEGORIE hybrid* / MünsterZukunft

WORUM GEHT ES?

Amelsbüren im Süden Münsters versteht sich als „Dorf im Grünen“. Der Stadtteil verändert sich mit dem Hansa-BusinessPark, dem neuen Autobahnanschluss und kommenden Baugebieten deutlich. Was heißt das für sein Ortszentrum? – diese Frage wurde schon 2018 im Rahmen einer Zukunftswerkstatt aufgeworfen. Eine nachhaltig lebendige Ortsmitte ist das Leitziel. Drei zentrale Plätze sowie deren Wegeverbindungen spielen dabei eine besondere Rolle.

WIE GEHT DAS?

Das Herz Amelsbürens mitzugestalten ist vor Ort sicher vielen ein Anliegen. Unter den Bedingungen der Corona-Situation musste die umfassende Beteiligung neu gedacht werden: Die Stadt Münster und ein Büro für Freiraumgestaltung haben die zentralen Punkte intensiv betrachtet und erste Entwurfsideen gezeichnet. Ein geplanter Stadtteilspaziergang wurde kurzerhand ins Netz verlegt.

* hybrid = analog und digital

Die skizzierten Ideen konnten in die virtuellen Video-Rundgänge eingebildet werden. Und die einzelnen Spaziergänge sind wiederum in einer interaktiven Karte verortet und somit gut nachvollziehbar. Ein Blick von oben in einem Drohnflug-Video ermöglicht ungewöhnte Ansichten und ein größeres Bild der Zusammenhänge im Stadtteil.

3 Plätze im Herzen von Amelsbüren



Die Kirche St. Sebastian ist immer noch im Dorf

Dies alles war nur die Basis für die Frage an die Menschen in Amelsbüren: „Was lässt sich aus den Plätzen machen? Was ist Ihnen wichtig? Was sind Ihre Ideen?“

In einer 6-wöchigen Online-Beteiligung bis Januar 2021 konnten eigene Ideen für das Stadtteilzentrum gepostet und die ersten Skizzen beurteilt werden – und hier ließen sich auch die Beiträge anderer im Ort lesen und weiterdenken. Begleitend wurden Corona-konforme Sprechstunden angeboten und Handzettel an alle Haushalte verteilt.

Luftbild Amelsbüren



Diese machten auf die virtuellen Spaziergänge aufmerksam und boten mit einem Rückumschlag auch die Möglichkeit, sich ganz klassisch analog einzubringen. Das Ganze wird fortgesetzt ...

Münsters Zukunftsprozess hat es sich zur Aufgabe gemacht, die „Vielfalt der Stadtteile“ zu erhalten und zu stärken. Im „Schaufenster“ der MünsterZukunft unter www.muensterzukunft.de konnte dieses umfassende Beteiligungsangebot aufgebaut und ausprobiert werden.

LAUFZEIT Dezember 2020 bis Januar 2021

BETEILIGTE Zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner und Interessierte (mit über 150 Ideen), Tandem-Team für die Stadtteile von Münster Marketing und Stadtplanungsamt, Büro SAL Landschaftsarchitektur

MEHR INFORMATIONEN UNTER
[www.muensterzukunft.de/projekte/
lebendige-ortsmitte-amelsbueren.html](http://www.muensterzukunft.de/projekte/lebendige-ortsmitte-amelsbueren.html)





Projektwerkstatt

Handorf/Gelmer/Sudmühle/Mariendorf – Online-Beteiligung in einem Stadtteilentwicklungskonzept

KATEGORIE hybrid*

WORUM GEHT ES?

Münster hat inzwischen fast so etwas wie eine gute Tradition, unter breiter Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner Entwicklungskonzepte für seine Stadtteile zu erstellen.



Gäste markieren zum Auftakt, woher sie kommen

Insbesondere die außen gelegenen, ehemals selbstständigen Orte haben sich einen eigenen Charakter bewahrt – und sie sind die „Leistungsträger“ der wachsenden Stadt: Größere zusammenhängende Baugebiete, um viel neuen Wohnraum zu schaffen, sind oft nur hier möglich. Solche Entwicklungen bedeuten Veränderung – neue Bedarfe entstehen, zum Beispiel für Kita- und Schulplätze, aber auch neue Möglichkeiten, zum Beispiel für tragfähige Ortszentren. Natürlich gibt es auch ungeplante Veränderungen, mit denen umzugehen ist. In Münsters Nordosten entsteht derzeit ein übergreifendes Konzept für Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf, das Ende 2019/Anfang 2020 noch mit gut nachgefragten Präsenzveranstaltungen starten konnte. Die Ergebnisse flossen in eine Analyse für den untersuchten Raum ein, die die Basis für eine Reihe von Maßnahmenideen bildete. Corona-bedingt wurde die vertiefende Beteiligungsmöglichkeit einer „Projektwerkstatt“ im Sommer 2020 dann online mit dem PLAN-PORTAL angeboten.

* hybrid = analog und digital



Das Team des Stadtplanungsamtes nimmt Ideen auf

WIE GEHT DAS?

Für die planerische Vorbereitung und Ausarbeitung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes werden normalerweise Fachbüros hinzugezogen. Nachdem die Präventionsmaßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus weitere Beteiligungsschritte vor Ort im Sommer 2020 in der geplanten Form stoppten, gab es den Entschluss, mit der „Projektwerkstatt“ online zu gehen: Über die Sommerferien und insgesamt zwei Monate lang gab es die Gelegenheit, die Planungsideen im PLAN-PORTAL des beauftragten Büros plan-lokal aus Dortmund zu diskutieren. Nach den Auftaktveranstaltungen mit Bürger*innen und einem „Akteursworkshop“ mit Geschäftsleuten, Initiativen und Vereinen lagen für die Projektwerkstatt 23 Projektideen in 6 identifizierten Themenfeldern vor. Einwohnerinnen und Einwohner, Gruppen, Initiativen und Vereine konnten sie

in Ruhe studieren und Anmerkungen formulieren. Außerdem konnten nochmals eigene Ideen eingebracht werden. Das PLAN-PORTAL für Nord-Ost läuft derweil weiter: Alle bisherigen Schritte sind nachvollziehbar, alle Bürgerbeiträge nachzulesen. Und es geht aus dem Prozess in die Umsetzung: Für ein konkretes Baugebiet konnte hier zuletzt diskutiert werden, welche Aspekte aus dem Stadtteilentwicklungsprozess (Projektidee 10: Neues Wohnen in Handorf/Kötterstraße) in die städtebaulichen Entwurfsüberlegungen fließen sollten. Weitere Stadtteilentwicklungskonzepte, zum Beispiel für Hilstrup-Ost, sind in Arbeit oder in Vorbereitung.

LAUFZEIT Juni 2020 bis Frühherbst 2021

BETEILIGTE Breite Öffentlichkeit im Stadtbezirk mit Gruppen, Initiativen und Vereinen, Büro plan-lokal Dortmund, verschiedene beteiligte Ämter, Stadtplanungsamt

Auftaktveranstaltung in Gelmer



MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.plan-portal.de/muenster-nordost/





Klosterareal Pluggendorf

Beteiligung durch einen privaten Träger

KATEGORIE *hybrid**

WORUM GEHT ES?

Die Möglichkeit, ein größeres Quartier für viele Menschen im Innenstadtbereich zu planen, ist heute ein seltener Glücksfall. Die Stadt Münster spielt hier nur eine begleitende Rolle, wenn die Fläche privat entwickelt wird. Gleichzeitig gibt es in gewachsenen Strukturen natürlich ein hohes Interesse der Nachbarinnen und Nachbarn mitzuwirken, eine verantwortungsvolle Projektentwicklung ist also gefragt.

Werkstattverfahren zur Entwicklung des KlosterAreal



* hybrid = analog und digital

Auf einem ehemaligen Klostergelände zwischen Kolde-Ring und Weseler Straße wird ein neues urbanes Quartier entstehen. Projektträger ist ein benachbartes Münsteraner Traditionsunternehmen – die LVM Versicherung –, deren Büro-Campus vielen als Landmarke vertraut ist. Für die Planung in Form einer Ideenwerkstatt setzte sie aufgrund der Corona-Bedingungen auf eine umfassende hybride Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger mit analogen und digitalen Formaten und damit auf eine dauerhaft gute Nachbarschaft.

WIE GEHT DAS?

Eine umfassende Projektwebseite erläutert die Hintergründe und Ziele der Planung, den Ablauf und die Ergebnisse der Ideenwerkstatt sowie die Beteiligungsmöglichkeiten und -ergebnisse im Prozess: Das Grundstück um das ehemalige Haus der Vorsehungsschwestern am innenstadtnahen Stadtteil Pluggendorf umfasst rund 3,6 Hektar. Die meisten kennen hiervon hauptsächlich eine lange, künstlerisch gestaltete Mauer, die Einblicke und Zugang bisher verwehrte. Westlich davon befindet sich das neue Provinzhaus der Schwestern an der Offenbergstraße. Ein 360-Grad-Panorama, weitere Luftbilder und ein virtueller Rundgang erlauben Interessierten jetzt zahlreiche Einblicke in das Klosterareal und die Umgebung.

Im Kern der Neuentwicklung eines vielfältigen Quartiers stand ein städtebaulich-freiraumplanerisches Werkstattverfahren mit 4 renommierten Büros.

Die Bürgerinnen und Bürger hatten im Vorfeld Gelegenheit, den Planungsteams Ideen, Wünsche und Tipps („Was sollte besonders beachtet werden?“) mit auf den Weg zu geben. Die Anwohnerinnen im Stadtteil wurden über eine Postwurfsendung über das Werkstattverfahren informiert und eingeladen, sich online auf der Projekthomepage oder mittels der angehängten Postkarte einzubringen. Parallel dazu wurde über verschiedene Medienkanäle eine breite Öffentlichkeit informiert. Während der Beteiligungsphase im Sommer 2020 konnten Interessierte auf der Webseite ihre Ideen über eine interaktive Karte einbringen, andere Vorschläge kommentieren und bewerten. Zur Orientierung wurden wesentliche Inhalte der Aufgabenstellung für das Werkstattverfahren auf der Karte eingeblendet. Sie zeigten zum einen, welche Eckpunkte durch die LVM Versicherung und die Stadt Münster bereits festgelegt wurden und boten zum anderen Orientierung für weitere Ergänzungen.

Die Anmerkungen wurden intensiv ausgewertet und den Teams für die Bearbeitung der städtebaulich-freiraumplanerischen Aufgabe mit auf den Weg gegeben. Zudem wurden alle Anregungen zum Auftakt bei der dreitägigen Ideenwerkstatt der 4 Büros auf dem Gelände an Stellwänden präsentiert. Für die Öffentlichkeit sind die eingebrachten Hinweise der (Mit-)Bürger*innen auf der Homepage transparent nachvollziehbar (www.klosterareal-pluggendorf.de/mitwirken/ergebnisauswertung).

Ergebnisse der Postkartenaktion in der Ideenwerkstatt



Das Team um Prof. Carsten Lorenzen im Gelände



Aufgrund der anhaltenden Corona-Situation mussten auch die nächsten Schritte des Verfahrens im kleinen Kreis stattfinden, dies betraf die Zwischen- und schließlich auch die Abschlusspräsentation. Beide Veranstaltungen und die gezeigten Entwürfe der Teilnehmenden wurden deswegen umfassend filmisch dokumentiert und sind so für alle Interessierten nachvollziehbar. Mit dem letztlich ausgewählten Entwurf des Teams Lorenzen Mayer Architekten mit Becht Landscape wird der Charakter des Viertels sehr feinfühlig aufgegriffen und in die Zukunft gedacht – auch auf Basis der Anregungen der Anwohnerinnen und Anwohner.

LAUFZEIT Juni 2020, eingeflossen in Ideenwerkstatt, die filmisch dokumentiert und abrufbar ist
BETEILIGTE Anwohner*innen des Quartiers, interessierte Bürgerinnen und Bürger, 4 teilnehmende Planungsteams, Büro scheuven + wachten plus (Betreuung des Werkstattverfahrens, Bürgerbeteiligung), Stadt Münster: Dezernat für Planung, Bau und Wirtschaft, Stadtplanungsamt, LVM Versicherung / LVM Grundbesitz GmbH

MEHR INFORMATIONEN
www.klosterareal-pluggendorf.de/





Fachwerk Gievenbeck

Digitales Jugendzentrum

KATEGORIE digital

WORUM GEHT ES?

Das Fachwerk Gievenbeck des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien bietet unterschiedlichen Altersgruppen ein abwechslungsreiches Programm in einer ehemaligen Hofanlage und drei weiteren Gebäuden im Stadtteil. Kinder und Jugendliche finden zusätzliche Angebote in den Treffpunkten im Auenviertel, in Toppheide und open-air in der Arena im Grünen Finger. Unter Corona-Bedingungen sind diese Orte aktuell nur eingeschränkt nutzbar. Ein Grundprinzip der Kinder- und Jugendarbeit ist Mitbestimmung. So können sie üben, ihre Vorstellungen und Wünsche einzubringen. Die seit langem bestehenden digitalen Angebote wurden deswegen seit 2020 kräftig ausgebaut.

Fachtag Social Media in der Jugendhilfe
im Fachwerk Gievenbeck 2017



Austausch und Votings mittels eigener App-Umgebung

WIE GEHT DAS?

Bereits seit zehn Jahren nutzt das Fachwerk digitale, internetbasierte Medien, die diese partizipativen Prozesse unterstützen und sie zugänglicher und leichter durchführbar machen. Smartphones, Tablets und Konsolen sind heute – unabhängig von Bildung und wirtschaftlichem Hintergrund – ein selbstverständlicher, täglich genutzter Bestandteil der Lebenswelt junger Menschen.

Zudem sprechen sie fast alle Lebensbereiche an – Kinder und Jugendliche kommunizieren mit ihren Freundinnen und Freunden, tauschen sich zu Themen aus, „zocken“, hören Musik und informieren sich. Diese vertrauten digitalen Räume nutzt die Jugendarbeit des Fachwerks, um sich mit jungen Einwohnerinnen und Einwohnern zu verständigen und mit ihnen gemeinsam Entscheidungen zu treffen – unabhängig von Ort und Zeit.

Auf Instagram stellen die Mitarbeitenden zum Beispiel gezielt mögliche Projekte oder Aktionen vor. Die Jugendlichen stimmen anschließend per Voting ab. Auch sonst eher desinteressierte Jugendliche können durch E-Partizipation leichter erreicht und stärker einbezogen werden. Die Kommunikation über Social Media erweitert insgesamt die Möglichkeiten der Beteiligung und Teilhabe und basiert immer auf professionellen Richtlinien. Inzwischen sind die digitalen Angebote fester Bestandteil der städtischen Kinder- und Jugendarbeit in der ganzen Stadt.

LAUFZEIT seit Frühjahr 2020 ausgebaut

BETEILIGTE Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil, Fachwerk Gievenbeck und weitere Einrichtungen der Jugendarbeit im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.stadt-muenster.de/fachwerk





Webforum

*Beteiligung digitaler denken
– MünsterZukunft trifft
Allianz Smart City*

KATEGORIE digital / MünsterZukunft

WORUM GEHT ES?

Die aktuelle Corona-Lage hat das Bemühen um Beteiligung und Transparenz im Prozess der Münster-Zukünfte erschwert. Das mehrphasige Präsenz-Format der Stadtforen, bei dem das Zusammenbringen stadtgesellschaftlicher Gruppen, die sich sonst nicht begegnen, und der informelle Austausch eine Rolle spielen, musste erst einmal ruhen. Dabei war vorgesehen, als Nächstes über das grundlegende Querschnittsthema Bürgerbeteiligung an sich zu reden: „Beteiligung weiter denken“, so der Name des geplanten Stadtforums. Nun hieß es, andere Wege zu gehen: Gemeinsam mit der Stabsstelle Smart City und deren Allianz-Partnerin items GmbH gelang es, in und mit einem „Webforum“ einen neuen Akzent zu den hochaktuellen digitalen Beteiligungsformen zu setzen und mit der Stadtgesellschaft dazu in Dialog zu treten.

WIE GEHT DAS?

Die Stadt Münster hat hohe Anforderungen an die Datensicherheit ihrer Online-Angebote, dies war auch in der Umsetzung einer digitalen Öffentlichkeitsveranstaltung zu beachten. Die items GmbH (an der die Stadtwerke Münster Anteile halten) ist ein bekannter innovativer Player in Münster und wichtige Partnerin der Stadt in der Allianz Smart City. Sie machte es möglich, für das Format Webforum die geprüfte Open Source Umgebung „Big-BlueButton“ (BBB) auf eigenen Servern in Münster zu installieren. BBB ist zwar in der Öffentlichkeit

weniger bekannt, wird aber auch als Lernumgebung eingesetzt und bietet viele Möglichkeiten. Das Publikum des Webforums „Beteiligung digitaler denken“ am 13.11.2020, über 150 Personen, konnte sich einfach über einen Internetbrowser einloggen. In vier interessanten Projektbeispielen und einer kurzen wissenschaftlichen Einordnung konnte gezeigt werden, was heute in Sachen digitaler Beteiligung in Münster schon möglich ist:

- das Stadtteilentwicklungskonzept Münster-Nordost (Seite 12),
- die Beteiligung Werkstattverfahren Bremer Platz per Smartphone (siehe rechts),
- die Kinder- und Jugendbeteiligung mit der App #stadtsache (Seite 20),
- der MünsterHack (Seite 32), in dem neue digitale Lösungen für die Stadtentwicklung entwickelt werden.

Das Publikum konnte die Beiträge zu den Beispielen und den Kommentar von Dr. Fee Thissen per Chat kommentieren und Rückfragen an die Gesprächsgäste stellen. Die Smart City Münster hat mit dem „Webforum“ ein neues Format gefunden, das weitergeführt werden wird.

LAUFZEIT November 2020 (interaktive Dokumentation abrufbar), Auftakt einer Reihe von Webforen

BETEILIGTE Stadtgesellschaft, Politik, Praxis, Wissenschaft, items GmbH, plan-lokal Dortmund, UPLab Berlin, Tinkerbrain Lohmar, Dr. Fee Thissen Urbane Transformation Oberhausen, Eva-Maria Jadzejewski (Moderation), Münster Marketing, Stadtplanungsamt, Smart City Münster

MEHR INFORMATIONEN UNTER
[www.muensterzukunft.de/aktuelles/
webforum-beteiligung-digitaler-denken.html](http://www.muensterzukunft.de/aktuelles/webforum-beteiligung-digitaler-denken.html)



Geo Targeting

*Beteiligen per Smartphone
am Bremer Platz*

KATEGORIE hybrid*

WORUM GEHT ES?

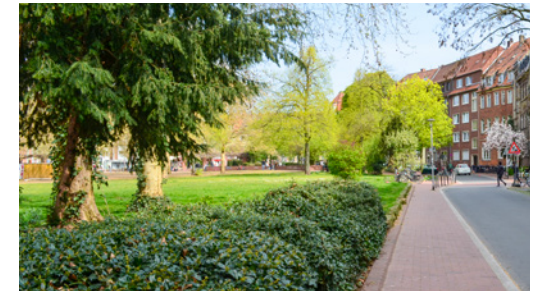
Rund um den Bremer Platz an der Ostseite des Hauptbahnhofs bewegt sich viel: Der Hauptbahnhof erhält hier mit dem HansaTor ein neues Gesicht, die Wolbecker Straße und das lebendige Hansaviertel gewinnen immer mehr an Attraktivität. Die in die Jahre gekommene innerstädtische Grünfläche Bremer Platz soll da Schritt halten und neu gestaltet werden. Dabei spielt der Platz eine Doppelrolle für das Bahnhofsumfeld und die angrenzenden Wohnviertel. Zu erwähnen ist: im Vorfeld gab es einen Grundsatzbeschluss des Rates, dass die großstädtische ‚Szene‘ der Menschen, die sich hier täglich in größerer Zahl unter freiem Himmel aufhalten und treffen, nicht verdrängt werden soll. Im mehrstufigen „Werkstattverfahren“ zur Platzgestaltung hatte Beteiligung eine große Bedeutung, und es wurden neue Wege der digitalen Partizipation ausprobiert.

WIE GEHT DAS?

Vom 14. bis zum 26. Mai 2019, vor der ersten Werkstatt-Veranstaltung, wurden alle Handy-User, die sich mit ihrem mobilen Endgerät innerhalb eines festgelegten Radius um den Bahnhof befanden, über Einblendungen in Facebook, Instagram und anderen Seiten zur Teilnahme an einer Online-Umfrage eingeladen. Über Dauer und Zeitpunkt der Präsenz im Viertel konnten – anonym und daten-

* hybrid = analog und digital

schutzkonform – die Empfänger*innen identifiziert werden, die (wahrscheinlich) hier wohnen. Es ging darum, grundsätzlich herauszufinden, was die Viertelbewohner*innen sich für den Bremer Platz wünschen. Die Umfrage erbrachte das Ergebnis, dass der Bremer Platz in erster Linie „ein Platz für alle“ sein soll. Die Resultate der Befragung flossen anschließend in das Wettbewerbsverfahren mit 3 Landschaftsarchitekturbüros ein, das zudem von einem Runden Tisch mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Viertel maßgeblich mitgestaltet wurde. Zwischenergebnisse wurden im September 2019 bei einem „Picknick im Park“ auf dem Platz vorgestellt. Zur Unterstützung des Prozesses wurde ein Quartiersmanagement eingerichtet, das sein Büro direkt vor Ort hat und auch die weiteren Umsetzungsphasen begleiten wird (Seite 26).



Entlang des Bremer Platzes

LAUFZEIT Mai 2019 (Online-Befragung)

BETEILIGTE Viertelbewohnerinnen und -bewohner, Urban Participation Lab Berlin, Stadtplanungsamt (Stadtgestaltung), Sozialamt (Quartiersmanagement), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (Werkstattverfahren)

MEHR INFORMATIONEN
www.stadt-muenster.de/bremerplatz





GMM #stadtsache

Eine crossmediale Plattform für Kinder und Jugendliche

KATEGORIE hybrid* / MünsterZukunft

Kinder mit dem Tablet unterwegs im Quartier ...

WORUM GEHT ES?

Was bedeutet ein „Gutes Morgen“ für Münster? Wie schaffen wir es zum Beispiel, eine Stadt auf Augenhöhe zu werden? Und wie gestalten wir einen generationsübergreifenden Partizipationsprozess, in dem die Meinungen der Kinder und Jugendlichen auch gehört und gesehen werden? Denn „Wir möchten mehr Vielfalt in unserer Stadt“ war einer der Kernwünsche der Zukunftsmacher*innen, die sich in der ersten Runde „Gutes Morgen Münster“

(GMM) zusammenfanden. Zu den aktivsten Vielfaltsbotschafter*innen einer jeden Stadt gehören Kinder und Jugendliche. Da liegt es nahe, Formate und Tools zu entwickeln, die junge Menschen abholen und einladen, Zukunft in dieser Stadt mit zu gestalten. Die App #stadtsache ist so ein Werkzeug, das Wege dazu aufzeigt.

* hybrid = analog und digital

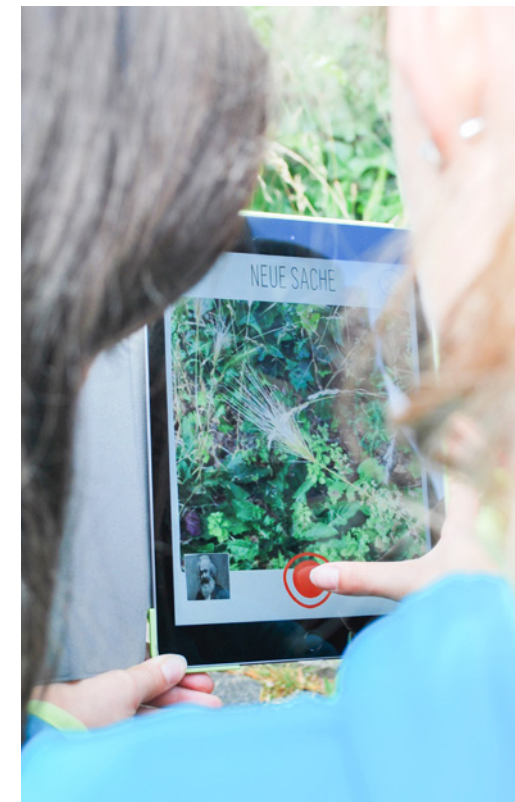


WIE GEHT DAS?

So entstand die Idee, Schülerinnen und Schülern eine Plattform zu geben, um unterstützt von cross-medialen Angeboten „Vielfalt im Quartier“ zu erforschen und zu dokumentieren. Es war zu entdecken, was schon gut ist und was noch verbessert werden kann. Mit der von Anke Leitzgen entwickelten App #stadtsache und einer moderierten Begleitung sind die Kinder und Jugendlichen in der Phase 1 selbst-

ständig unterwegs, zum Beispiel in Kleingruppen. Über die App ist ein lokales „Team“ eingerichtet, hier finden sich noch einmal die Fragen für die Expedition und können die Ergebnisse in Form von Fotos, Sprachnachrichten, Videos, Skizzen abgelegt werden. In Phase 2 liegen die Ergebnisse interaktiv aufbereitet vor. Die Schülerinnen und Schüler an einer Schule können alle Entdeckungen und Vorschläge online kommentieren und bewerten, beziehungsweise für Lösungsalternativen votieren.

Die Ergebnisse der jungen Stadtforscher*innen wurden sehr zeitnah dokumentiert. Anschließend fand eine Besprechung ihrer Ideen und Vorschläge mit verschiedenen Fachstellen der Verwaltung statt. Alle Aktiven wurden von Oberbürgermeister Markus Lewe in den Rathausfestsaal eingeladen und die eindrucksvollen Ergebnisse in einer Ausstellung und im Internet dargestellt.



... und in der Natur

LAUFZEIT seit 2019

BETEILIGTE Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Anke M. Leitzgen / tinkerbrain GmbH für Bildungsinitiativen, Sparkasse Münsterland Ost, beteiligte Fachämter, Münster Marketing Wissenschaftsbüro

MEHR INFORMATIONEN
www.stadtsache.de/projekt/muenster_vielfalt/





Sei dabei ...

... für „Unser Klima 2030“
– eine wachsende Community

KATEGORIE hybrid*

WORUM GEHT ES?

In Münster haben Klimaschutz und eine nachhaltige Stadtentwicklung einen hohen Stellenwert – vor allem für die Menschen, die hier leben und arbeiten, ihre Vereine und Unternehmen. Das zeigt sich alltäglich an den Anteilen derer, die das Fahrrad unter (fast) allen Umständen als Verkehrsmittel nutzen. Aber es gibt noch viele weitere Bereiche, in denen sich im Alltag privater Haushalte etwas machen lässt, um die ehrgeizigen Ziele für den Klimaschutz in Münster (Seite 37 zum Masterplan 100 % Klimaschutz) zu erreichen. Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe für die Zukunft, die nicht (nur) über Regeln und Restriktionen umgesetzt werden kann und soll. Denn Klimaschutz im Alltag macht Spaß, tut Gutes, spart Geld und verbindet.

WIE GEHT DAS?

Mehr als 5000 Menschen in Münster sind bereits dabei: Sie alle haben erklärt, dass sie im Alltag klimafreundlich leben wollen und sind Teil der seit 2019 laufenden Mitmachkampagne „Unser Klima 2030!“ geworden. Denn bis zum Jahr 2030 soll Münster möglichst klimaneutral werden. Die Klimaschutzkampagne wirbt mit Slogans wie z. B. „Ganz schön Abgedreht!“, „Einfach mal Abschalten!“ oder „Ne Runde Abhängen!“. Also einfache Klimaschutztipps: Heizung abdrehen, Licht ausschalten bei Verlassen des Raumes oder Wäsche an der Luft trocknen – eigentlich selbstverständlich, aber trotzdem nicht Routine im Alltag. Doch es gibt wichtige und gute Gründe dafür: Unser Klima 2030. Erfahrungsgemäß gelingt Klimaschutz im Alltag am besten ganz individuell auf die persön-



Die Kampagne vor Ort im Allwetterzoo

* hybrid = analog und digital



Ansprechende und auffällige Motive der Aktion

liche Lebenssituation angepasst und im Austausch mit anderen Mitstreiterinnen und Mitstreitern. Mit Mut, dem Willen zur Veränderung und Durchhaltevermögen kann der gemeinsame Weg in eine klimaneutrale Zukunft gestaltet werden. Mit diesen vielen, vermeintlich kleinen Schritten Einzelner kann Münster unterm Strich einiges an Energie und Ressourcen einsparen. Denn wenn alle Bürgerinnen und Bürger in Münster mitmachen, können bis zu 25 % der CO₂-Emissionen eingespart werden. Dazu braucht es nur eine kurze Selbstverpflichtung, die via Internet oder per Postkarte abgegeben werden kann. Es gibt „einfache Ideen“ für den Alltag, die leicht umzusetzen sind, zum Beispiel Stromfresser nachts ganz abzuschalten anstatt des Standby-Betriebs oder die Wäsche mit geringerer Temperatur (genauso sauber) zu waschen. Für fleißige Klimaschützer*innen gibt es kleine Überraschungen und regelmäßig neue Infos, auch in Events und Vorträgen; wer noch einen Schritt weitergehen möchte, kann sich in einem KlimaTraining von ehrenamtlichen Engagierten individuell begleiten

lassen. Bald geht das Ganze noch leichter mit einer App: Den letzten MünsterHack (Seite 32) gewann die engagierte Gruppe *KlimaHeroes* – sie entwickelt ihre preiswürdige Idee jetzt mit dem städtischen Klima-Team zur Anwendungsreife. Unterm Strich geht es darum, Teil einer Gemeinschaft zu werden, die mit ihrem Engagement den Klimaschutz in Münster ausgestaltet, lebt und trägt.

LAUFZEIT seit 2019 (Vorläufer seit 2007)

BETEILIGTE Bürgerinnen und Bürger, ehrenamtliche KlimaTrainerinnen und KlimaTrainer, KlimaHeroes, Unternehmen, Stadtwerke Münster, Verbraucherzentrale NRW Münster, Koordinierungsstelle für Klima und Energie KLENKO der Stadt Münster

MEHR INFORMATIONEN
www.stadt-muenster.de/klima/termine-treffpunkte





Jury-Sitzung im Theater im Pumpenhaus

Vielfalt machen!

Die „Zufalls-Jury“ beim Wettbewerb

KATEGORIE hybrid* / MünsterZukunft

WORUM GEHT ES?

Die Zukunftsmacherinnen und Zukunftsmacher von Gutes Morgen Münster haben der Stadt in das Stammbuch geschrieben: Münster soll vielfältiger werden. Mit dem Wettbewerb „Münster: Vielfalt machen!“ wurden Menschen, Projekte und Initiativen gesucht, die „Vielfalt“ ganz praktisch werden lassen, die Neues ausprobieren auf dem Weg zu mehr und gelebter Vielfalt in der Stadt.

Gesucht waren Projektideen wie zum Beispiel Kultur-, Sozial- und ökologische Initiativen und Projekte, Aufführungen und Feste, aber auch Veränderungsprozesse in Unternehmen.

* hybrid = analog und digital



Die ausgezeichneten Vielfaltsmacherinnen und Vielfaltsmacher mit OB Markus Lewe bei der Ehrung

Der Wettbewerb bestand aus drei Phasen:

1. Auslobung und Informationsgespräche für alle Interessierten
2. Besetzung der Jury, Workshops mit den Jurymitgliedern, Jurysitzungen
3. Verleihung der Förderpreise und Würdigung der ausgewählten Projekte und Initiativen

Neben den eingereichten Vielfalt-Projekten stand diesmal die Jury im Zentrum der Aufmerksamkeit: Die Jurymitglieder wurden per Zufallsauswahl aus dem Melderegister der Stadt ausgewählt mit dem Ziel, mit Hilfe einer vielfältigen Jury auch vielfältige Perspektiven bei der Auswahl der preiswürdigen Projekte zu berücksichtigen.

WIE GEHT DAS?

Aus dem Melderegister der Stadt wurden per Zufallsprinzip 250 Bürgerinnen und Bürger ausgewählt. Sie erhielten ein Schreiben des Oberbürgermeisters mit der Einladung, an der Jury zum Wettbewerb „Vielfalt“ mitzuwirken. 60 Bürgerinnen und Bürger meldeten sich zurück, von denen 15 ausgelost wurden. 11 haben sich schließlich bereit erklärt mitzumachen und wurden zum ersten Treffen der Jury eingeladen. Weitere Treffen folgten, in denen die Jury zu einer Gemeinschaft wurde, in der unterschiedliche Erfahrungen, Meinungen und ein hohes Maß an Engagement für die Stadt und ihre Menschen zusammen trafen.

In zwei moderierten intensiven Sitzungen wählten die Jurymitglieder schließlich aus 99 Einreichungen 19 Projekte und Initiativen aus. In einer Feierstunde am 7. Oktober 2018 wurden die Preise in Anwesenheit der Jury, des Oberbürgermeisters und des Stadtbaurates an die Initiativen und Projekte vergeben.

LAUFZEIT August bis Oktober 2018

BETEILIGTE Verantwortliche der eingereichten Projekte, freiwillige Jury-Mitglieder, Frauke Burgdorff - Agentur für kooperative Stadtentwicklung (Moderation), Sparkasse Münsterland Ost, Theater im Pumpenhaus, Münster Marketing Wissenschaftsbüro

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.gutes-morgen.ms/de/wettbewerb-vielfalt-machen/





Ein anderer Bremer Platz ist möglich:
Picknick im Park 2019

Bremer Platz

Quartiersmanagement im Stadtraum

KATEGORIE analog

WORUM GEHT ES?

Die Ostseite des Hauptbahnhofes ist ein belebter Ort, der sich derzeit in einem Umgestaltungsprozess befindet und an dem unterschiedliche Nutzergruppen aufeinandertreffen. Hier greift die großstädtische Ausstrahlung des Bahnhofsumfelds mit dem als Wohnquartier sehr beliebten Hansaviertel bis zum Innenstadtring ineinander. Gleichzeitig verbindet der Stadtraum Innenstadt und Hafenviertel. Von den derzeitigen Veränderungsprozessen rund um den Bremer Platz (Seite 19) sollen alle Nutzerinnen und Nutzer profitieren.

Es gab einen expliziten Beschluss des Rates der Stadt Münster, die dort etablierte Szene der Drogen Nutzenden auf dem Platz im Zuge der Bauzeit und Umgestaltung nicht zu verdrängen. Gleichzeitig gilt es, das Viertel im Umgestaltungsprozess mitzunehmen und dazu eine breite Beteiligung sowie Transparenz im Vorgehen zu organisieren. Ein Meilenstein war dabei das „Picknick im Park“, bei dem der Platz einmal anders zu erleben war, als die Pläne für die Umgestaltung vor Ort vorgestellt wurden.

WIE GEHT DAS?

Dazu wurde ein Quartiersmanagement beim Sozialamt der Stadt Münster eingerichtet. Zentrale Aufgabe ist es, Kommunikationswege zu finden, um alle Beteiligten zu erreichen. Es gilt, mit den verschiedenen Interessengruppen in Kontakt zu kommen und Informationen zu Angeboten, Betreuungs- und Hilfsmaßnahmen sowie den aktuellen Planungs- und Baumaßnahmen im Stadtraum bereitzustellen. Mit Blick auf die Szene der Drogenabhängigen auf dem Bremer Platz wird eine Doppelstrategie verfolgt: Für die Bauzeit gibt es Interimsmaßnahmen in Form von mobilen Einbauten zum Sichtschutz und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig werden Anliegen der Anwohnerinnen und Anwohner zeitnah aufgenommen. Im Rahmen der Ordnungspartnerschaften Hauptbahnhof und Illegale Drogen wird die Situation beobachtet und es werden notwendige Handlungsschritte umgesetzt, zum Beispiel durch die verstärkte „Bahnhofsstreife“ der Stadt oder durch eine szenenah soziale Arbeit.

Zentrales Instrument des Quartiersmanagements ist der Runde Tisch im Viertel. Das Dialogverfahren sichert, dass sich alle Interessen- und Nutzergruppen am Umgestaltungsprozess des Bremer Platzes beteiligen können. Hier sind sowohl Anwohnerinnen und Anwohner, Einrichtungen und Geschäftsleute als auch Verwaltung, Polizei und Ordnungsbehörde vertreten. Er spielte schon eine wichtige Rolle bei der Neuplanung des Bremer Platzes (Seite 19) und wird die tatsächliche zukünftige Entwicklung und alles, was sich weiterhin im Umfeld tut, begleiten. Das Quartiersmanagement wird den Entwicklungsprozess der zentralen öffentlichen Grünfläche langfristig moderieren und ist mit seinem Erdgeschossbüro direkt am Bremer Platz am Ort des Geschehens. Hier sind auch die aktuellen Planungen und Themenstellungen des Stadtraumes ausgestellt.



Gäste des Picknicks studieren vor Ort die Pläne

LAUFZEIT seit Juli 2018

BETEILIGTE Anwohnerinnen und Anwohner, Geschäftsleute, Ordnungspartnerschaften, soziale Einrichtungen (Runder Tisch), Amt für Grünflächen, Nachhaltigkeit und Umwelt, Ordnungsamt, weitere städt. Stellen, Sozialamt

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.stadt-muenster.de/bremerplatz





Frauen aus Coerde beteiligen sich an einem Workshop



InSEK Coerde

Niedrigschwellige und vielfältige Beteiligung für das Stadtteilentwicklungskonzept

KATEGORIE analog

WORUM GEHT ES?

Münster-Coerde ist ein bunter und junger Stadtteil, er entstand im Wesentlichen in den 1960er Jahren im Zuge eines großen Wohnungsbauprogramms. Coerde gehört aufgrund seiner Bevölkerungs- und Sozialstruktur zu den Stadtteilen in Münster, in denen sich besondere Entwicklungsaufgaben stellen. In diesen Stadtgebieten werden beispielsweise im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich viele Wohnungen für Haushalte mit niedrigem Einkommen bereitgestellt.

In Coerde besteht ein großes Engagement, um die Integration der Menschen mit Migrationsgeschichte voranzutreiben. Aus der Ballung von Menschen mit sozialem Unterstützungsbedarf ergeben sich besondere Aufgaben für die Stadtverwaltung und die Stadtgesellschaft, wie das Sozialmonitoring zum Beispiel hinsichtlich der bestehenden Kinder-

armut im Stadtteil aufzeigt. Vor dem Hintergrund der guten Erfahrungen im benachbarten Stadtteil Kinderhaus (im Soziale Stadt-Programmgebiet Brüningheide) beauftragten die parlamentarischen Gremien die Verwaltung, ein integriertes Entwicklungskonzept auch für Coerde zu erarbeiten. Dabei hat ein integrierter, fachübergreifender Austausch der städtischen Stellen, der Politik sowie der Akteurinnen und Akteure vor Ort besonderes Gewicht, damit das Aufgabenspektrum umfassend berücksichtigt werden kann.

HINWEIS

Ein ähnlicher Prozess für Berg Fidel ist gerade angelaufen.

WIE GEHT DAS?

Bei der öffentlichen Auftaktveranstaltung am März 2018 konnten interessierte Bürger*innen die Situation von Coerde und neue Ideen für den Stadtteil an 10 Themenstationen diskutieren. Dies sprach erwartungsgemäß vor allem Einwohnerinnen und Einwohner ohne Migrationshintergrund und eher höheren Alters an, obwohl zum Beispiel Kulturmittler*innen für verschiedene ethnische Gruppen bei der Veranstaltung bereit standen. Die besondere Herausforderung der Beteiligung in Coerde war die Einbindung von Gruppen, die sich von klassischen Partizipationsangeboten erfahrungsgemäß nicht angesprochen fühlen.

Auf die Auftaktveranstaltung folgte ein besonderer Beteiligungsansatz, der sich gezielt an Kinder und Jugendliche richtete: Schüler*innen aller Klassen der Hauptschule des Stadtteils hatten in Form eines Thementages Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten aus der Verwaltung Zukunftsvisionen für ihren Stadtteil zu entwerfen. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer haben sie auf den Projekttag umfassend vorbereitet und auch bei der Arbeit an den Themenstationen begleitet.

Im Anschluss wurden mit Hilfe von Schlüsselpersonen die migrantischen Communities zu einzelnen Workshops eingeladen. Im Vorfeld wurden Plakate und Flyer in den Sprachen der jeweiligen ethnischen Gruppe im Stadtteil ausgehängt beziehungsweise verteilt. So fanden 5 Workshops im bekannten Stadtteiltreff „Coerde-mittendrin“ statt, in denen in der jeweiligen Sprache diskutiert werden konnte.

Die Ergebnisse aller Beteiligungsschritte sind in ein umfassendes Maßnahmenkonzept eingeflossen, welches vom Rat der Stadt Münster im 2. Quartal des Jahres 2020 einstimmig beschlossen wurde. Zur weiteren Umsetzung der Projekte wurden Städtebaufördermittel im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ beantragt. Aus dem Prozess direkt gestartet ist die Konzeption eines multifunktionalen Stadtteilhauses im Zentrum, das gut nachgefragte Einrichtungen – wie die Stadtteilbücherei und Beratungsstellen – mit neuen Angeboten unter einem



Schüler der Hauptschule an einer Themenstation

Dach vereinen wird. Das neue Stadtteilhaus für Coerde wird auch Gesundheitszentrum und ein Ort der Begegnung werden. Zudem wird sich im Zentrum des Stadtteils das Ambiente insgesamt wandeln: Unter intensiver Beteiligung auch von Kindern und Jugendlichen entstanden in Zusammenarbeit mit einem Büro für Landschaftsarchitektur Konzepte für den Hamannplatz. Schwerpunkt sind neue Bewegungsangebote und Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch im Herzen des Stadtteils.



LAUFZEIT seit März 2018

BETEILIGTE Einwohnerinnen und Einwohner, Initiativen und Vereine des Stadtteils, Kinder und Jugendliche der Hauptschule Coerde, Stadtteilpolitikerinnen und -politiker, verschiedene Netzwerkpartner wie AWO und DRK, versch. Ämter der Stadt Münster, WBI Münster, Tandemteam für die Stadtteile (von Stadtplanungsamt und Münster Marketing), Stadtplanungsamt

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.stadt-muenster.de/stadtplanung/stadtteile/entwicklungskonzept-coerde.html





Kein unbeschriebenes Blatt mehr:
Entwurf für den Kirschgarten



Handorfer Modell

Planung Kirschgarten
„mit dem leeren Blatt“

KATEGORIE analog

WORUM GEHT ES?

Beim Start der Öffentlichkeitsbeteiligung zu neuen Baugebieten existiert meist bereits ein Vorentwurf; schon allein, um zu testen, welche Baukörper und wie viele Wohneinheiten das Gebiet aufnehmen könnte. Das kann den Menschen das Gefühl geben, nur noch Details beeinflussen zu können und demotiviert manchmal. In Handorf wurde zum ersten Mal ein anderer Weg gewählt: Die Planer*innen kamen „mit dem leeren Blatt“ und hörten einfach zu.

WIE GEHT DAS?

Das Baugesetzbuch besagt, dass Bürgerinnen und Bürger möglichst frühzeitig über Planungen zu informieren sind. Für qualitativolle neue Quartiere werden in Münster in der Regel ein oder mehrere Planungsbüros beauftragt, die einen anschaulichen städtebaulichen Entwurf erstellen, auf dessen Basis dann der Bebauungsplan entstehen kann.

Für das Baugebiet Kirschgarten lud das Stadtplanungsamt die Menschen vor Ort früh ein und stellte Rahmenbedingungen und Ziele der Planung vor (hier sollen bspw. 55 Wohneinheiten pro Hektar Nettobaulandfläche realisiert werden). Das Planungsbüro hatte den Auftrag, im Prozess mehrere alternative Entwürfe zu machen. Bei dem ersten Termin im Februar 2019 hörte es erst einmal die Anregungen und Ideen der Handorfer*innen an. Im November wurden zwei alternative Entwürfe vorgelegt, die viele Aspekte aufgreifen konnten und mit den Einwohnerinnen und Einwohnern weiter diskutiert wurden.

LAUFZEIT seit Februar 2019

BETEILIGTE Einwohnerinnen und Einwohner, weitere Akteurinnen und Akteure in Handorf, Interessierte, Büro Pesch Partner GmbH Dortmund, verschiedene Ämter, Stadtplanungsamt

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.stadt-muenster.de/stadtplanung/bebauungsplanung/plaene-im-verfahren/562-handorf-kirschgarten



Südpark

Beteiligung zur Umgestaltung

KATEGORIE hybrid*

WORUM GEHT ES?

Im auch bei Familien beliebten, dicht bewohnten Südviertel hat der Südpark für viele eine besondere Bedeutung als Freiraum. Es gibt eine lange Tradition nachbarschaftlicher Initiativen und ein lebendiges Geschehen im Quartier, was sich im Südviertelfest und zahlreichen anderen Veranstaltungen zeigt. Zusammen mit dem Bauspielplatz ABI Südpark und Sportplätzen der Stadt Münster bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Nutzung des Parks. 1975 eingerichtet zeigten jedoch viele Anlagen Abnutzungserscheinungen, insbesondere die bei Kindern beliebte Wasserfläche und die Speckbrettplätze. Das Grünflächenamt entschloss sich zu einem mehrstufigen Beteiligungsverfahren in Kooperation mit Stadtteilinitiativen vor Ort.

Die Stadt Münster rief gemeinsam mit der Initiative ‚Zuhause im Südviertel‘ und dem Südviertelbüro, aber auch über die Medien, zur Beteiligung auf. Im Rahmen des Südviertelfestes gab es die Möglichkeit, zu diskutieren und Erfahrungen und Wünsche auf Plakatwänden zu hinterlassen. Vom städtischen Team wurden gemeinsame Rundgänge angeboten, um über Handlungsbedarfe und -möglichkeiten ins Gespräch zu kommen. In Zusammenarbeit mit dem Südviertelbüro gab es eine Befragung im Viertel, die handschriftlich und auch online beantwortet werden konnte.

* hybrid = analog und digital

WIE GEHT DAS?



Ein Schlüsselement war die Präsenz auf dem Südviertelfest 2017 mit einem großen Stand und eigens gestaltetem Lkw. Hier fand ein Diskussionsforum statt, und es gab das Angebot einer Hubsteigerfahrt, die einen Blick von oben ermöglichte. Auf Stellwänden konnten die Anmerkungen und Wünsche zur Neuplanung studiert, erweitert und kommentiert werden. Dazu gab es dialogische Rundgänge mit den Besucherinnen und Besuchern zu den Schwerpunkten der Umgestaltung. Die Beteiligung erfolgte weniger unter Nutzung von Karten und Plänen als vielmehr aus der Anschauung vor Ort heraus. Zudem gab es eine schriftliche Umfrage im Viertel: Die Fragebögen wurden analog ausgelegt und konnten im Südviertelbüro abgegeben werden, parallel war eine Online-Teilnahme auf der Website von ‚Zuhause im Südviertel‘ möglich. 681 Fragebögen konnten schließlich genutzt werden und erbrachten wichtige Impulse.

Die von den Bürger*innen eingebrachten Vorschläge wurden dann für die Planung der Neugestaltung aufgegriffen. Die Entwürfe wurden noch einmal öffentlich diskutiert, bevor sie in die politischen Gremien eingebracht wurden. Der Prozess verlief sehr ergebnisorientiert, als zentrales Interesse der Anwohnenden kamen der Erhalt beziehungsweise die Weiterentwicklung des Bestehenden heraus, keine Wünsche, die den Rahmen gesprengt hätten.

LAUFZEIT Juli 2017–2019, 1. Abschnitt fertig gestellt, weiter in der Umsetzung

BETEILIGTE Bewohnerinnen und Bewohner des Südviertels, interessierte Bürger*innen, Initiative Zuhause im Südviertel, Südviertelbüro, Rolf Teschner - Büro für Landschaftsarchitektur, versch. Stellen der Stadt Münster, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.stadt-muenster.de/umwelt/gruen-und-spiel-flaechen/suedpark-samierung.html





Teamarbeit und Preisverleihung in den Vorjahren

Münster Hack

Ein Wettbewerb im Zeichen der digitalen Stadtentwicklung

KATEGORIE hybrid*

WORUM GEHT ES?

Kleine und mobile digitale Anwendungen sind keine Spielereien für Nerds mehr, sondern können überraschende Lösungen für Fragen und Herausforderungen beispielsweise der Stadtentwicklung bieten. Dazu braucht es engagierte und kompetente „Techies“ aus Münster und Offenheit für neue Ideen. Der Weg dorthin darf allerdings durchaus spielerisch sein ...



* hybrid = analog und digital



WIE GEHT DAS?

Der MünsterHack – Hackathon für Münster ruft Teams aus der Tech-Szene auf, in einem Wettbewerb an nur einem Wochenende digitale Lösungen zu entwickeln, Anwendungen zu programmieren, Tools zu entwerfen. Dazu bringt er sie mit Ideengeber*innen aus der Stadt zusammen, die ganz konkrete Aufgaben und Fragen mitgebracht haben. Das ganze unter dem Motto „Münster noch lebenswerter machen“.



Die Organisatoren schalten die Teams zum digitalen Abschlussevent 2020 zusammen

1. Platz 2020

KLIMAHEROES

mit einer App, die für einen klimafreundlicheren Lebensstil motiviert (Seite 20), auf Basis von Open Data

Preise gibt es auch in Sonderkategorien mit besonderen aktuellen Aufgabenstellungen, und es gibt natürlich einen Publikumspreis ...

LAUFZEIT seit November 2017, jährlich im Herbst

BETEILIGTE Teams aus der Tech-Szene, Netzwerk um items GmbH und DigitalHub Münster-Land e. V., zahlreiche Unternehmen und Organisationen fördern und unterstützen, Smart City Münster (seit 2019), Münsters OB wird für dieses Wochenende zum „Chefnerd“

GEWINNER 2020 KlimaHeroes

MEHR INFORMATIONEN
www.muensterhack.de





Neue Wege entdecken in den Stadtteilen

Zukunfts- spaziergänge

Gutes Morgen Münster

KATEGORIE hybrid* / MünsterZukunft

WORUM GEHT ES?

Hinter „Gutes Morgen Münster“ (kurz: GMM) verbirgt sich eine wichtige Fragestellung im Rahmen des Zukunftsprozesses: Wo und von wem wird heute schon in Münster Zukunft gemacht? Bei einem ersten Aufruf 2015 meldeten sich überwältigende 311 Projekte von Initiativen, Unternehmen und Organisationen, von denen 27 für ihre Arbeit und ihre Ideen beispielhaft ausgezeichnet wurden. Ihr kreatives Potenzial und ihre Perspektiven auf Münsters Entwicklung begleiten den Zukunftsprozess seitdem.

Die Zukunftsmacherinnen und -macher wurden am Ende des Wettbewerbs gebeten, Zukunftsthemen für ihre Stadt zu benennen, die eine besondere Aufmerksamkeit im GMM-Prozess bekommen sollen. Sie waren sich einig: Mit den Stadtteilen und Quartieren, in denen sie wirken, sollte sich der Prozess besonders auseinandersetzen. Sie boten an, ihren Alltag und ihre Sicht der Dinge vor Ort zu zeigen.

* hybrid = analog und digital



WIE GEHT DAS?

Die Projekte aus dem Kreis der Zukunftsmacher*innen wurden eingeladen, in einem 2ten Wettbewerb Ideen für „Zukunftsspaziergänge“ in ihrem Umfeld einzureichen, am besten in Kooperation mit benachbarten Einrichtungen, mit denen sie vielleicht schon zusammenarbeiten. 19 Ideen gingen ein, 6 wurden ausgewählt und mit Unterstützung des Teams von Gutes Morgen Münster und jeweils 2.500 Euro Preisgeld zur Organisation umgesetzt.

Dabei ging es darum, dem Oberbürgermeister und weiteren Verantwortlichen der Stadt (die sie selbst nominieren konnten) ihr Viertel zu zeigen, mit dem was schon passiert, worauf sie stolz sind und auch dem, was noch wünschenswert wäre. Eine abschließende moderierte Diskussionsrunde mit allen Beteiligten diente der Verständigung und Zusammenfassung des Gesehenen und gab Ausblicke auf zukünftige Fragestellungen. Die Zukunftsspaziergänge mit ihrem intensiven Austausch waren für alle Teilnehmenden eindrucksvoll. Für alle, die nicht dabei sein konnten, und zum Nachschauen wurden sie filmisch festgehalten.



Kundige Führungen in den Stadtteilen

LAUFZEIT Juli 2017 (Jurysitzung) bis Juli 2018, filmisch dokumentiert

BETEILIGTE Oberbürgermeister Markus Lewe, Dezernent*innen und Vertreter*innen verschiedener Ämter sowie externe Gäste je nach Wunsch der jeweiligen Ausrichter*innen, Münster Marketing Wissenschaftsbüro

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.gutes-morgen.ms/de/zukunftsspaziergaenge/





Szenarioanalyse

Onlinebeteiligung der
MünsterZukünfte 20|30|50

KATEGORIE hybrid* / MünsterZukunft

WORUM GEHT ES?

Münsters Zukunftsprozess wagte einen weiten Blick voraus: „Wie wird, wie soll Münster im Jahre 2050 aussehen?“ war die Frage, die sich an die ganze Stadtgesellschaft richtete. Genauer gesagt: Was sind die maßgeblichen Einflussfaktoren, die die langfristige Zukunft der Stadt bestimmen werden? Die „Weisheit der Vielen“ sollte hier eine belastbare Grundlage bilden für eine Szenarioanalyse des Teams von Prof. Klaus Backhaus von der WWU Münster, vielen (Ex-)Studierenden bekannt als Expert*innen für komplexe Analyseverfahren.

WIE GEHT DAS?

Über verschiedene Medien und bestehende Kontakte und Netzwerke der Stadt Münster konnte hierfür eine enorme Zahl von Menschen gewonnen werden, die sich in der ersten Runde der Online-Beteiligung engagierten, welche einen nicht gerade kurzen Fragebogen umfasste (der auf Wunsch auch analog zugänglich gemacht wurde): Es waren tatsächlich über 16.500 Personen aus allen Altersgruppen, die hier mitwirkten, und damit war es die umfangreichste Öffentlichkeitsbeteiligung der Stadt Münster überhaupt. Hier konnten zunächst frei wichtige Komponenten für die zukünftige Entwicklung benannt werden. Das Team der WWU fasste diese zu 62 „Einflussfaktoren“ zusammen.

* hybrid = analog und digital



Nach einem zweiten Aufruf nahmen immerhin noch rund 2000 Menschen erneut teil, um diese Faktoren gewichten und ordnen zu helfen, zu den sog. „Schlüsselfaktoren“. Die Szenarioanalyse als Methode der Wirtschaftswissenschaften, die z. B. angewandt wird, um unterschiedliche Entwicklungspfade von großen Unternehmen aufzuzeigen, kennt dann noch weitere Schritte. Hier waren Praxis-Expert*innen aus Gesellschaft, Verwaltung und Wissenschaft (und viel Rechenleistung) gefragt, um mit dem Team von Prof. Klaus Backhaus zu 4 unterscheidbaren Szenarien für Münsters mögliche Zukünfte zu kommen.

Am Ende war allen klar: Münsters einzigartige Mischung beruht nicht nur auf harten Erfolgsfaktoren in Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft, sondern auch auf geteilten Werten und Zielen: Das bevorzugte Szenario heißt „Wert-volles Münster“. Und die MünsterZukünfte und Verantwortliche der Stadt haben gelernt, worauf es auf dem Weg dorthin ankommt ...

LAUFZEIT März bis Dezember 2017

BETEILIGTE rund 17 000 Einwohner*innen, Beschäftigte sowie Studierende in Münster, lokale Expert/innen, WWU Marketing Center Münster Prof. Dr. Dr. h. c. Klaus Backhaus, Stadtplanungsamt, Münster Marketing Wissenschaftsbüro

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.muensterzukunft.de/mission/szenarioanalyse.html



100 % Klimaschutz

Masterplan
UNSER KLIMA 2030

KATEGORIE hybrid*

WORUM GEHT ES?

Klimaschutz ist seit Mitte der 1990er Jahre in Münster fest verankert. Gestartet ist die Stadt mit einem „Energie- und Klimaschutzkonzept“ 1995, bereits damals wurde die Entwicklung von einem breiten Beteiligungsprozess begleitet. Im Rahmen des vom Bundesumweltministerium geförderten Projekts „Masterplan 100 % Klimaschutz“ hat sich die Stadt Münster im Jahr 2016 das Ziel gesetzt, bis 2050 die Treibhausgasemissionen um 95 Prozent und den Endenergieverbrauch um 50 Prozent (gegenüber 1990) zu senken - das lässt sich nur erreichen, wenn alle mittun.

2019 hat der Rat der Stadt den „Klimanotstand“ ausgerufen und daraufhin das Klimaschutzziel für Münster noch einmal verschärft: Münster soll bis 2030 möglichst klimaneutral werden. Damit hat der Rat der Stadt Münster die Bedeutung und Dringlichkeit des Handelns für das Klima noch einmal deutlich unterstrichen. Die Stadtgesellschaft leistet bereits entscheidende Beiträge und begleitet aufmerksam die aktuellen Entwicklungen zum Klimaschutz. Die Voraussetzungen für einen Transformationsprozess hin zu einer Kultur klimagerechten Handelns sind damit geschaffen ...

WIE GEHT DAS?

Der Masterplan Prozess startete im Dezember 2016 mit einem „Expertendialog“, dazu waren lokale und externe Expertinnen und Experten eingeladen, die mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft in Workshops die städtischen Kli-

maschutzpotenziale ermittelten. Im Frühjahr 2017 begann mit einem einwöchigen Bürgerforum die breite Einbindung der Menschen in Münster.

Insgesamt besuchten etwa 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltungen des Bürgerforums. Die Ergebnisse flossen insbesondere in die Vision „Münster Klimaschutz 2050“ ein, die einen greifbaren und bebilderten Blick in eine mögliche klimafreundliche Zukunft gewährt.

Neben der Entwicklung von Perspektiven spielte die Projektwerkstatt eine wichtige Rolle: Darin wurden 19 Projektideen aus der Stadtgesellschaft entwickelt und in den Masterplan aufgenommen, um die Umsetzung in der Stadtgesellschaft zu befördern. Im Rahmen der Erarbeitung einer „Suffizienzstrategie“ wurde zudem eine Online-Befragung durchgeführt. Ziele waren ein repräsentatives Bild des Klimaschutzverhaltens in Münster und eine Grundlage für das weitere Engagement der Stadtgesellschaft. Die Ergebnisse des Masterplans wurden im Herbst 2017 mit einem breiten Fachpublikum (rund 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) diskutiert und in einer weiteren interaktiven Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Beteiligung oder vielmehr das gelebte Engagement der Stadtgesellschaft (Seite 22) ist und bleibt integraler Teil des Masterplan-Prozesses und seiner nächsten Schritte zur Erreichung der Klimaneutralität in Münster bis 2030.

LAUFZEIT seit 2016

BETEILIGTE Einwohnerinnen und Einwohner, Gruppen und Initiativen in Münster, stadtgesellschaftlicher Klimabeirat, zahlreiche Ämter und Stellen der Stadt Münster, Koordinierungsstelle Klima und Energie KLENKO der Stadt Münster

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.stadt-muenster.de/umwelt/klimaschutzkonzept-2020





Fitnessstest des Stadtsportbunds bei der Gesundheitsmeile 2018

Hiltrup-Ost

Altengerechte, inklusive Quartiersentwicklung

KATEGORIE hybrid*

WORUM GEHT ES?

Die „geburtstarken“ Babyboomer-Jahrgänge (von 1955–1969) beginnen gerade in den Ruhestand zu gehen. Der Anteil von Münsteranerinnen und Münsteranern im Rentenalter in der Stadtgesellschaft wird weiter steigen. Und die Bereitschaft für ein bewusstes Altern, für ein aktives Gestalten der nächsten Lebensphasen steigt – auch für die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Rahmenbedingungen es für ein selbst bestimmtes Leben dann

bis in das hohe Alter braucht. Die Stadt Münster hat sich auf den Weg gemacht, in partizipativen Prozessen die Bedingungen für altengerechte, inklusive Quartiere zu schaffen, denn fast alle möchten auch hochbetagt noch in den eigenen vier Wänden leben. Der Nahraum des Stadtteils, des Quartiers und das Zusammenleben hier gewinnen enorm an Bedeutung. Dies gilt im Übrigen auch für die jüngeren Generationen, die ihre Nachbarschaften und ihre Stadtviertel neu zu entdecken beginnen.

* hybrid = analog und digital



WIE GEHT DAS?

In Hiltrup-Ost begann der Prozess der Quartiersentwicklung 2015 im Rahmen des Masterplan Altengerechte Quartiere.NRW des Landes. Der Stadtteil unweit der Marktallee, „jenseits des Kanals“, trägt seinen eigenen Charakter als ausgedehntes Wohnviertel mit überschaubarem Zentrum, der Anteil der älteren Menschen ist hier im Münster-weiten Vergleich am höchsten. Zu Beginn wurden im Rahmen einer Quartierskonferenz mit Initiativen, Partnern und engagierten Freiwilligen verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die sich aufmachten, zu relevanten Fragen Handlungsansätze und Projekte voranzutreiben. Ein Ergebnis war die Veranstaltung der Open-Air-Besuchermesse „Gesundheitsmeile“ am Osttor im Sommer. Ein bedeutendes Angebot ist die Präsenz und Beratung der Quartiersentwicklerin vor Ort. Seit 2018 gibt es den Emmerbach-Treff als zentralen Anlaufpunkt, der Bewegungs- und Bildungsangeboten, Beratung und Gemeinschaftsaktivitäten ein Zuhause bietet.

Nicht erst seit der Corona-Krise ist auch die digitale Teilhabe Älterer ein Thema: Schulungs- und Beratungsangebote hierzu sollen Seniorinnen und Senioren fit machen und unterstützen, digitale Möglichkeiten zu nutzen. Daher ist die Quartiersentwicklung Mitglied im neuen Netzwerk des Digital-Kompass-Standorts Münster. Für die nächsten Jahre ist eine große Erweiterung des Stadtteils in Planung, die neue Räume für Gemeinschaft, Generationen-Wohnen und Nahversorgung ermöglichen kann. Die Erfahrungen und Themen der Altengerechten, inklusiven Entwicklung von Hiltrup-Ost fließen in das neue Stadtteilentwicklungskonzept ein.



Beratungen der Quartiersentwicklung finden während der Corona-Beschränkungen in Form eines Spaziergangs statt

LAUFZEIT seit Januar 2016

BETEILIGTE Einwohnerinnen und Einwohner, Gruppen und Vereine des Stadtteils, Netzwerkpartner *innen, z. B. im Arbeitskreis Älter werden in Hiltrup, Amelsbüren Berg Fidel, Deutsches Rotes Kreuz KV Münster, Verein für Gesundheitssport e. V., Gemeindediakonie Hiltrup e. V., versch. Ämter und Stellen der Stadt Münster, Sozialamt

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.unser-quartier.de/hiltrup-ost





Schülerhaushalt

Ein eigenes Budget für Kinder und Jugendliche am Gymnasium Wolbeck

KATEGORIE analog

WORUM GEHT ES?

Der Bürgerhaushalt (44) als Idee, die im Zuge der Nachhaltigkeitsdiskussionen Ende des 20. Jahrhunderts aufkam und weltweit erprobt wurde, war und ist ein Instrument für mehr Mitbestimmung der Stadtgesellschaft und Transparenz öffentlichen Handelns. In dem Zusammenhang liegt der Gedanke nahe, auch Kinder und Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit öffentlichen Geldern zu interessieren und ihnen Erfahrungen in demokratischen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. In Münster passiert das seit 2015 an einigen Schulen ...

WIE GEHT DAS?

Zunächst als Modellprojekt an einer Schule erprobt, haben heute 6 Schulen verschiedener Schulformen die Möglichkeit, einen Schülerhaushalt über 1 Jahr durchzuführen. Dafür können die Schulen sich bewerben. Sie erhalten jeweils 5.000,- Euro, und die Schülerinnen und Schüler können diese für schulinterne Zwecke selbstbestimmt vergeben.

Dabei gibt es etwas über Demokratie und Gerechtigkeit zu lernen: Wie lassen sich Ideen finden für eine sinnvolle Verwendung des Geldes? Nach welchen Kriterien sind diese zu beurteilen? Und: Wie wird letztlich entschieden, welche Maßnahmen und Projekte den Zuschlag bekommen?

Kommentierte Vorschläge zum Schülerhaushalt am Gymnasium Wolbeck



Gut dokumentiert ist das für das Gymnasium Wolbeck: Hier hatte im Schuljahr 2017/18 die Schüler*innen-Vertretung (SV) die Fäden in der Hand. Vorschläge konnten eingereicht werden, sofern diese mindestens 5 Unterstützer*innen fanden. Insgesamt wurden 163 Vorschläge eingereicht. Diese wurden in der SV mit etwas Hilfe von Lehrkräften und städtischen Mitarbeitenden diskutiert und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und letztlich 36 davon ausgewählt. ALLE Vorschläge wurden mit einer Begründung, warum diese funktionieren können oder nicht, für 1 Woche transparent ausgestellt.

Über die ausgewählten Projekte konnte dann in einem Wahlverfahren – richtig mit Wahlkabinen und Urnen – abgestimmt werden. Die Durchführung und Auswertung war für die Schüler*innen sehr aufwändig. Unter den Top-Ten Vorschlägen wurde noch einmal geprüft, wie das vorhandene Budget optimal und nutzbringend für möglichst viele ausgenutzt werden kann. Letztlich wurden u. a. Grafiktablets für den Kunstunterricht und ein Kicker für den Oberstufenraum angeschafft.

LAUFZEIT seit Sommer 2015, wiederkehrend jeweils alle 2 Schuljahre

IDEE UND DURCHFÜHRUNG Schülerinnen und Schüler, SVen, Lehrkräfte und Schulleitungen, Amt für Schule und Weiterbildung

MEHR INFORMATIONEN
www.buergerhaushalt.org/en/node/3444



Ideenbörse vor Ort

für Kinderspielplätze

KATEGORIE analog

WORUM GEHT ES?

Kinderspielplätze in Münster erhalten regelmäßig ein ‚Update‘, die Spielgeräte sind hohen Belastungen ausgesetzt, und es gibt neue spielpädagogische Erkenntnisse und Gestaltungsmöglichkeiten. Plätze kommen hinzu, wo Siedlungen erweitert werden. Kinder und Eltern sind die „Fachleute“ für ihre Alltagsumgebung und erste Ansprechpartner*innen für die Planung, direkt vor Ort, auf der Fläche ...

WIE GEHT DAS?

Bereits seit über zwanzig Jahren beteiligt die Stadt Münster Kinder, Jugendliche, Eltern und Interessierte aus der Nachbarschaft an der konkreten Gestaltung einzelner Spielflächen. Hierzu wird über die Medien und im Stadtteil zu einem Ortstermin eingeladen, so dass die Teilnehmenden das Gelände im Blick haben. Das Kinderbüro fährt mit seinem Bulli vor, die pädagogischen Mitarbeiter*innen zeigen erste Ideen, nehmen Impulse auf, und fragen Bedarfe differenziert nach Altersgruppen ab.



Das Spielschiff an der Meyerbeerstraße in Mecklenbeck

Die vorliegenden Gestaltungsideen werden zwischen dem Kinderbüro und dem Grünflächenamt abgewogen zu einer Planung entwickelt, über die in der Regel die Bezirksvertretung entscheidet und die dann umgesetzt wird. Eine besondere Herausforderung liegt darin, gerade die beteiligten Kinder nicht zu lange auf die Umsetzung warten zu lassen.

LAUFZEIT seit vielen Jahren (mind. 1997)

IDEE UND DURCHFÜHRUNG viele Kinder, eventuell Jugendliche, Eltern, gegebenenfalls benachbarte Einrichtungen der Kinderbetreuung, interessierte Nachbar*innen, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Kinderbüro der Stadt Münster im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

MEHR INFORMATIONEN
www.stadt-muenster.de/kinderbuero/was-wir-tun





Grünschleife

Beteiligung und Engagement für einen Quartierspark

KATEGORIE analog

WORUM GEHT ES?

Ein Segment der ‚Kinderhauser Schleife‘ innerhalb der Ringstraße Brüningheide bildet eine geplante Grünfläche zur Naherholung in dieser Großwohnsiedlung. Anfang der 1990er Jahre war der kleine Park noch etwas erweitert worden, indem aus einem Teil der Brüningheide der Straßenverkehr ganz herausgenommen wurde. So kam der Name Grünschleife zustande. Jedoch blieb die Fläche wenig ansprechend und von Verwahrlosung bedroht, sie wurde eher als Angstraum wahrgenommen.

2006 kam das Fördergebiet Kinderhaus-Brüningheide in das Programm Soziale Stadt. So entstanden Möglichkeiten, das Quartier gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern neu zu beleben und soziale Herausforderungen anzugehen. Durch breites Engagement in Gemeinschaft ist bis heute ein geschätzter Treffpunkt für Menschen vieler unterschiedlicher Herkunft und Nationalitäten entstanden, mit dem sie sich aktiv identifizieren können.



Ein Blumenbeet, in dem Pflücken erlaubt ist

WIE GEHT DAS?

Über das Begegnungszentrum Kinderhaus am Sprickmannplatz gelang es dem Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, zahlreiche hier lebende Menschen für das Thema Grünschleife zu gewinnen: Zuerst wurde ein durch Profis angeleiteter Fotorundgang organisiert – unter anderem mit Kindern und Jugendlichen –, aus dem eine anregende Ausstellung entstand. Hier konnten die ersten Wünsche und Ideen entwickelt und festgehalten werden. Es folgte ein Workshop im Begegnungszentrum mit rund 40 Teilnehmer*innen, in dem konkrete Schritte geplant wurden. Zwei Schwerpunkte wurden zum Einstieg ausgewählt und in Projektgruppen ausgearbeitet. Um den Park wieder nutzbar und zugänglich zu machen, wurden zuerst die Liegewiesen wieder in einen guten Zustand gebracht und ebenso das Wegenetz. Besonderheit dabei war die Beteiligung der Menschen aus der Schleife bei der Umsetzung – und dass diese bis heute anhält. Etwa ein Dutzend Personen engagieren sich dauerhaft, sie werden durch Teilnehmer*innen von Beschäftigungsmaßnahmen unterstützt. Inzwischen gibt es Gemüsebeete und überdachte Sitzgelegenheiten und vieles mehr ...

Neue Ideen und größere Aufgaben kommen bei jährlichen Projekttagen zur Umsetzung, die bis zu 150 tatkräftige Menschen anlocken und einiges bewegen: Beim 17. und 18. Projekttag im Jahr 2019 wurde ein mehrstöckiges Staudenhochbeet gebaut: ein blühender Blickfang in den Sommermonaten. Zusätzlich wurde im Bereich der Gemüsebeete ein neuer Beerenobst-Naschgarten angelegt.



Die Aktiven für die „grüne Insel“ im benachbarten Kreisverkehr



Projekttag 2015

Dutzende von Nistkästen bieten auch den Vögeln ein zu Hause.

Die Grünschleife ist eine tragende Säule des integrativen Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide geworden, das den Ansatz der Sozialen Stadt weiterverfolgt. 2012 wurde das besondere Engagement von Bewohnerinnen und Bewohnern und der Akteurinnen und Akteure im Quartiersprozess mit dem Umweltpreis der Stadt Münster und der Stiftung Bürger für Münster bedacht. 2020 erhielt das Projekt Anerkennung durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundespreises Stadtgrün.



LAUFZEIT seit 2006

BETEILIGTE Engagierte Bewohnerinnen und Bewohner der Brüningheide, Teilnehmer*innen von Beschäftigungsmaßnahmen, Besucher*innen, Begegnungszentrum Sprickmannplatz und Netzwerkpartner, Sozialamt, Stadtplanungsamt, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

MEHR INFORMATIONEN

www.stadt-muenster.de/farbe/aktionen-in-muenster/gruenschleife-kinderhaus.html





Bürgerhaushalt

Frühe Online-Beteiligung

KATEGORIE hybrid*

WORUM GEHT ES?

Der kommunale Haushalt ist der Schlüssel für die Gestaltungsspielräume einer Stadt. Im Zuge der Nachhaltigkeitsidee wurde zum Thema, dass dabei eine stärkere Mitwirkung und Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger wünschenswert sei. Das Instrument hierzu heißt Bürgerhaushalt oder Bürgerbeteiligungshaushalt, als globale Vorreiterin wird oft die Stadt Porto Alegre in Brasilien benannt (1989). Auch in Münster sollten die Türen des Rathauses weiter geöffnet werden. Für den Bürgerhaushalt in Münster wurde ein selbst entwickeltes, umfangreiches Internetportal eingesetzt.

Zum Auftakt im Jahre 2011 hieß es: Alle Münsteranerinnen und Münsteraner können im Internet Vorschläge rund um den städtischen Haushalt und die städtischen Aufgaben und Leistungen abgeben, die abgegebenen Vorschläge kommentieren und bewerten. Zudem gab es Öffentlichkeitsveranstaltungen in den Stadtbezirken, wo mündliche oder schriftliche Beiträge möglich waren. Die am besten bewerteten Vorschläge wurden dann von der Stadtverwaltung fachlich kommentiert.

Der Rat (oder eine Bezirksvertretung) entschied zusammen mit dem Haushalt letztlich auch über die Umsetzung der geeigneten Bürgerhaushaltsvorschläge. Ein verwandtes Projekt für Kinder und Jugendliche ist der Schülerhaushalt (Seite 40), der bis heute erfolgreich stattfindet.

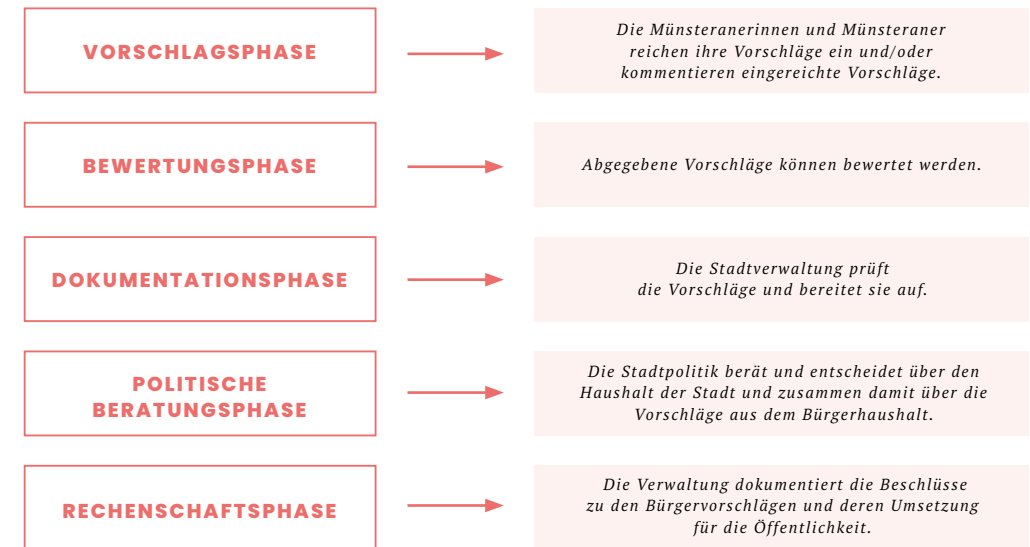
Der Bürgerhaushalt sprach die Menschen an



* hybrid = analog und digital

WIE GEHT DAS?

Der Bürgerhaushalt hatte folgende Schritte:



Für die Abstimmung mussten die Nutzer*innen sich aufgrund der möglichen finanziellen Relevanz registrieren. Im ersten Jahr wurden 440 Vorschläge eingereicht, insgesamt 3.500 Bürgerinnen und Bürger bewerteten die Vorschläge. So wurden 95 Vorschläge ausgewählt. Hier flossen auch Beiträge aus den Öffentlichkeitsveranstaltungen in allen Stadtbezirken ein sowie aus einer schriftlichen Befragung zufällig ausgewählter Bürger*innen. Das Ganze wurde begleitet von einem aktiven Beirat aus Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung. In 2013 wurde der Bürgerhaushalt selbst in einer Bürgerumfrage thematisiert – es zeigte sich, dass gerade jüngere Altersgruppen nicht erreicht werden. Mit den Jahren sank die Zahl der eingereichten Vorschläge, und der Kreis der kreativen Aktiven, die Vorschläge einbringen, war klein geworden. Auch die Gesamtbeteiligung ging – dem bundesweiten Trend entsprechend – deutlich zurück.

So wurde entschieden, den Bürgerhaushalt zunächst auszusetzen, die bislang letzte Runde fand 2016 statt. Die umfangreichen Erfahrungen aus diesem Projekt zu den verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsbeteiligung finden im Münsteraner Zukunftsprozess Berücksichtigung.

LAUFZEIT 2011 bis 2016

BETEILIGTE Zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner, stadtgesellschaftlicher Beirat, zahlreiche städtische Ämter und Stellen in der Bearbeitung der Vorschläge, Dezernat für Finanzen, Beteiligungen und Migration/Amt für Finanzen und Beteiligungen

MEHR INFORMATIONEN

www.stadt-muenster.de/finanzen/muensters-haushalt/buergerhaushalt-muenster.html



Mehr Beteiligung und Engagement

weitere ausgewählte Projekte und Initiativen



03-04/2021

SPORTHALLE ZUM HÄPPER

Online-Beteiligung zur Halle an der Sportanlage in Amelsbüren



05-06/2020

VELOROUTEN

Online-Beteiligung



Zukunftsspaziergang am Ziel B-Side



05/2020

URBANER ORT AM SERVATIIPLATZ

Online-Beteiligung (WDR-Gebäude)



seit 2020

MÜNSTER SCHENKT AUS

Engagierte wässern ihre Stadtbäume



05-11/2019

BREMER PLATZ

Werkstattverfahren für eine innerstädtische Grünanlage



seit 10/2018

PROJEKT BEST MAURITZ-OST

Altengerechte Quartiersentwicklung um die Alte Apotheke Mauritz-Ost



seit 01/2020

STADTEILENTWICKLUNGSKONZEPT

HILTRUP-OST

Online-Beteiligung



Planung im Dialog in der York-Kaserne



02/2019-06/2020

LÄRMAKTIONSPLAN DER STUFE 3

Lärmforum und Online-Beteiligung



MÜNSTERZUKUNFT

seit 05/2019

STADTFÖREN

Münster diskutiert die Leitthemen des Zukunftsprozesses und mehr ...



02/2019-03/2020

DIALOGPROZESS STADTEILENTWICKLUNGSKONZEPT

Nienberge / Häger



07/2019

VELOROUTE MÜNSTER-TELGTE

Information und Diskussion im Handorfer Huus



Zapfstelle für engagierte Baumkeeper



10/2018–01/2019
„MIGRATION UND INTEGRATION“
 Aktualisiertes Leitbild



seit Sommer 2019
SCHULGÄRTEN IM QUARTIER
 an drei Schulen im Rahmen der
 UN Dekade Biologische Vielfalt



seit 05/2019
NACHBARSCHAFTSGARTEN 37 GRAD
 am Begegnungshaus in Hiltrup-West
 gärtnergern der Stadtteil



10/2018
ZUKUNFTSARENA 2018
 der MünsterZukünfte



12/2016–11/2019
RUMPHORST
 Altengerechte Quartiersentwicklung
 der Diakonie



seit Sommer 2018
DAS HANSAFORUM
 Quartiersentwicklung der B-Side
 im Hansaviertel, ein Projekt der
 Nationalen Stadtentwicklungspolitik



MÜNSTERZUKUNFT
 07/2017–01/2018
AMELSBÜREN
 Zukunftswerkstatt



03/2017–06/2018
ALBACHTEN
 Zukunftswerkstatt



09/2017
„WIR MACHEN UNS EIN BILD“
 Workshop zum 3. Aktionsplan der
 Europäische Charta zur Gleichstel-
 lung von Frauen und Männern



seit 03/2017
PLANUNGSWERKSTATT 2030
 Bürgerforum zur Baulandentwicklung
 in Münster



Rege Beteiligung in der Zukunftsarena 2018



Münster bekennt Farbe – engagiert fürs Stadtgrün in Münster



07/2016
AASEESTADT/PLUGGENDORF
 Altengerechte Quartiersentwicklung
 der Caritas



seit 2015
B-SIDE INITIATIVE AM HAFEN
 Kultur und Begegnung im
 alten Hill-Speicher



06/2015
**„RADVERKEHR DER ZUKUNFT –
 MÜNSTER 2025“**
 Bürgersymposium



MÜNSTERZUKUNFT
 seit 2015
GUTES MORGEN MÜNSTER
 Die Zukunftsmacher*innen



10/2013–02/2014
**AKTUALISIERTES
 MIGRATIONSLEITBILD**
 2014



Gutes Morgen Münster - prämierte Projekte im Gespräch



2011–2012
**„AKTIVES STADT- UND ORTSTEIL-
 ZENTRUM MÜNSTER-WOLBECK“**
 Beteiligungsprozess



seit 11/2012
**KONVERSION DER EHEM. KASERNEN
 OXFORD UND YORK**
 Planung im Dialog



01/2011
**DENKFABRIK
 CHANCENGLEICHHEIT MÜNSTER**
 Europäische Charta für die Gleichstellung von
 Frauen und Männern auf lokaler Ebene



seit 2007
MIGRATIONSLEITBILD
 der Stadt Münster



seit 2006
MÜNSTER BEKENNT FARBE
 Gemeinsames Engagement für das Stadt-
 grün vor der eigenen Haustür



seit 2000
REPRÄSENTATIVE MEINUNGSBILDER
 Bürgerumfragen der Stadt Münster



seit 1997
SPAZIERGÄNGE ZUR BARRIEREFREIHEIT
 mit der Beauftragten für Menschen mit
 Behinderung und dem Tiefbauamt



Stadtforum Stadtverträgliche Mobilität der MünsterZukünfte im Februar 2020

**Kommunikation,
Partizipation
und
Koproduktion
in Münster**

Leitorien- tierungen

*für eine Gute
Öffentlichkeitsbeteiligung*

1. Bedeutung und Förderung der mitgestaltenden Beteiligung

Die Menschen, die in Münster leben, sowie die Organisationen und die Unternehmen, die hier beheimatet sind, identifizieren sich in besonderer Weise mit ihrer Stadt, ihren Stadtteilen und ihren Quartieren, beobachten deren Entwicklung aufmerksam und tragen auf vielfache Weise aktiv zu einer lebenswerten Zukunft Münsters bei.

Es ist daher für die Stadt Münster Wunsch und Verpflichtung, Einwohnerinnen und Einwohner in die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung zu kommunalen Vorhaben bestmöglich einzubeziehen und ihre aktiven Beiträge und ihr Engagement zu unterstützen und zu würdigen.

2. Vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung in Münster

Über die gesetzlich geregelte Beteiligung der Öffentlichkeit (zum Beispiel in der Bauleitplanung) und die geregelten Verfahren nach Gemeindeordnung NRW (zum Beispiel Anregungen und Einwohnerantrag¹⁾) hinaus gibt es in Münster viele weitere Formen der Beteiligung, die von der Stadtverwaltung initiiert, von Einwohnerinnen und Einwohnern angeregt und/oder vom Rat der Stadt bzw. dessen Gremien und den Bezirksvertretungen beantragt und beschlossen werden.

Damit soll allen Einwohnerinnen und Einwohnern die gleichberechtigte gesellschaftliche und politische Teilhabe ermöglicht werden. Ziel ist es, unterschiedliche Interessen, Bedarfe und Perspektiven mit der Erfahrung, dem Sachverstand und dem kreativen Potenzial der Beteiligten aufzuzeigen und in einem dialogischen Prozess Lösungswege zu identifizieren.

Dieser Prozess ist auch dann sinnvoll, wenn kein Konsens erreicht wird, weil dadurch die unterschiedlichen Positionen sichtbar gemacht werden. Auch dies trägt dazu bei, die Entscheidung des Rates und der Bezirksvertretungen vorzubereiten, um bestmögliche, nachvollziehbare und von vielen akzeptierte Ergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus ist Münster geprägt durch vielfältige zivilgesellschaftliche Gruppen und Initiativen, in denen die Einwohnerinnen und Einwohner, Organisationen und Unternehmen sich durch tätiges Engagement an der Gestaltung ihrer Stadt selbstbestimmt beteiligen.

3. Stärkung der mitgestaltenden Beteiligung durch verfahrensübergreifende Leitorientierungen

Mit den folgenden »Leitorientierungen« soll verfahrensübergreifend die Qualität und Weiterentwicklung der mitgestaltenden Beteiligung in Münster gestärkt werden². Sie stützen sich sowohl auf bislang in Münster gewonnene Erfahrungen als auch auf gemeinsame Nenner der in anderen Kommunen erarbeiteten Grundsätze und Leitlinien sowie deren Anwendungserfahrungen. Sie stellen einen Orientierungsrahmen dar, der schrittweise – unterstützt durch begleitende Evaluationen – münsterspezifisch weiterentwickelt werden muss.

4. Verfahrensübergreifende Qualitätsstandards für Kommunikation und mitgestaltende Beteiligung

Jede Situation und jeder spezielle Fall sind einzigartig. Deshalb gibt es kein festes Ablaufschema für die Prozesskommunikation und die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner. Jeder Prozess benötigt ein eigenes Verfahrensdesign, das sich in seinem Verlauf flexibel weiterentwickeln kann. Dazu braucht es jedoch jeweils ein grundlegendes Beteiligungskonzept auf Basis der folgenden Qualitätsstandards, das verdeutlicht, an welchen Punkten welche Form von Mitgestaltung möglich ist und welche Entscheidungs- und Gestaltungspielräume bestehen. Hier kann auf Basis vorhandener Erfahrungswerte aus bisherigen Verfahren mit bewährten Beteiligungsbausteinen gearbeitet werden. Dennoch muss das jeweils geplante Vorgehen immer wieder an die tatsächlich eintretenden Erfordernisse angepasst werden.

Mit den folgenden »Leitorientierungen« werden Qualitätsstandards benannt, denen alle Beteiligungsprozesse der Stadt gerecht werden sollen:

Die Stadt Münster

... befördert

eine Beteiligungskultur, die durch **Fairness** und **gegenseitigen Respekt** geprägt ist. Dazu gehören vor allem sachorientierte Diskussionen, die einen gleichberechtigten Austausch ermöglichen. Sie wendet dabei eine Methodenvielfalt an, die geeignet ist, auch die bislang bei Beteiligungsverfahren weniger vertretenen Gruppen der Stadtgesellschaft einzubeziehen.

... informiert

aus allen Aufgabenbereichen der Verwaltung **frühzeitig über** bedeutsame kommunale **Vorhaben** und den Prozess ihrer weiteren Bearbeitung. Sie kommuniziert alle Beteiligungsangebote und Mitmachmöglichkeiten gut zugänglich an zentraler Stelle im Internetangebot der Stadt.

... stellt

Anlässe und Ziele der **Vorhaben dar**, erläutert deren Inhalte sowie mögliche Wirkungen, weist auf Vorgaben und Rahmenbedingungen hin und erklärt das (weitere) Verfahren. Diese zielgruppenorientierte Kommunikation soll die Vorhaben von Anfang bis Ende begleiten. Alle wesentlichen Informationen werden der Öffentlichkeit, den Projektbeteiligten, den Bezirksvertretungen und dem Rat der Stadt gegenüber nachvollziehbar, übersichtlich und in verständlicher Sprache dargestellt und für die Öffentlichkeit regelmäßig aktualisiert. Hierzu werden verschiedene Formate und Kommunikationskanäle analoger und digitaler Art genutzt.

... bietet

Gelegenheiten zur **Erörterung an** und macht dabei deutlich, was Gegenstand des Beteiligungsprozesses ist und welche **Handlungsspielräume**

bestehen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, wer an Planung und Realisierung der Vorhaben beteiligt ist sowie welche Gesichtspunkte und Belange insgesamt (zum Beispiel § 1 BauGB³) unbedingt der Berücksichtigung bedürfen und vermittelt so ein realistisches Bild von den tatsächlichen Gestaltungs- und Entscheidungsspielräumen.

... wendet

geeignete, fachliche anerkannte **Methoden** und Verfahren der Beteiligung **an** und entwickelt diese vorhabenspezifisch und zielgruppenorientiert weiter. Sie lässt die Prozesse gegebenenfalls in Form externer Unterstützung begleiten oder durchführen. Sie bietet entsprechenden Weiterbildungsangebote für die städtischen Mitarbeitenden an.

... sieht

sich in besonderer Weise **verpflichtet, Bevölkerungsgruppen**, die durch die gängigen Verfahren nicht gut erreicht werden, auf geeignete Weise **einzubeziehen** (zum Beispiel in Form aufsuchender Beteiligung). Ziel ist es, allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit zu eröffnen, an einem Beteiligungsprozess teilzunehmen – unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe, Alter, Geschlecht, Bildungsgrad oder Herkunft (inklusive Ansatz). Soweit möglich werden auch die Perspektiven künftiger Betroffener berücksichtigt.

... fördert

und stärkt die **Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen** in öffentlichen Angelegenheiten, beginnend in Betreuungs-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen der Stadt, in an ihren Belangen und Interessen orientierten Formaten.

Dabei setzt sie auf zielgruppengerechte Beteiligungsformen und digitale Elemente für das Erlernen und Einüben von Beteiligungskompetenzen.

... macht

auf geeignete Weise **deutlich, wie die** aus der Öffentlichkeitsbeteiligung resultierenden **Beiträge und neuen Informationen** in den weiteren Planungsprozess (verwaltungsinterne Abwägung, politische Beschlüsse und deren Umsetzung) **einfließen**. Das Letztentscheidungsrecht verbleibt bei den gewählten Vertreterinnen und Vertretern im Rat und dessen Gremien sowie den Bezirksvertretungen.

... berät,

motiviert und unterstützt Gruppen, Initiativen und Organisationen in ihrem gemeinwohlorientierten **Engagement** und ihrer freiwilligen Beteiligung an der Entwicklung unserer Stadt.

... zielt

darauf ab, die **Einwohnerinnen und Einwohner** der Stadt und ihrer Quartiere **zu Mitgestaltenden und Mitplanenden** ihres Lebensumfelds und ihr Erfahrungswissen zur Grundlage von Planung zu **machen**.

... verfolgt

die **Idee der Koproduktion** mit der Stadtgesellschaft im Sinne eines gemeinsamen Stadtmachens und einer Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe. Dazu bezieht die Stadt Münster Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft zunehmend nicht nur in Planungs- und Entscheidungsprozesse mit ein, sondern befördert auch eine kooperative und koproduktive Realisierung von Projekten und Stadt(teil)entwicklungsvorhaben.

... wird weiter dazu lernen

Sie **evaluiert** die Beteiligungsprozesse insbesondere auch aus Sicht der Teilnehmenden, wertet die Erfahrungen aus und entwickelt die Öffentlichkeitsbeteiligung **reflektiert** weiter.

5. Anwendung bei Vorhaben Dritter

Die Stadt Münster wird sich gemäß § 25 Abs. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz NRW verstärkt dafür einsetzen, dass auch nichtkommunale Planungsträgerinnen und Planungsträger sowie Trägerinnen und Träger von Vorhaben Dritter die zuvor genannten Leitorientierungen beachten und die Öffentlichkeit dementsprechend beteiligen.

6. Beteiligungskultur und stetige Weiterentwicklung

Diese Leitorientierungen sollen die Grundlage einer wachsenden Beteiligungskompetenz und -kultur bilden. Sie sind nicht als abschließendes Dokument zu verstehen, sondern als lernendes System und sollen auf Basis des Austauschs aller Beteiligten und begleitender Evaluation⁴ einer stetigen Weiterentwicklung unterzogen werden.

¹www.stadt-muenster.de/buergerbeteiligung.html

²Diese Leitorientierungen

... ersetzen gegebene gesetzliche Verfahrensvorschriften nicht, sondern ergänzen sie.

... beziehen sich auf Entscheidungen und Vorhaben der Stadt Münster. Bei anderen Vorhabenträgern wirkt die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten (§ 25 VwVfG NRW) darauf hin, dass auch sie sich daran ausrichten (siehe 5.). Hierzu wird die Stadt Münster andere Vorhabenträger auch auf die VDI-Richtlinien 7000 und 7001 verweisen.

Sofern aus rechtlichen Gründen Beratungen und Entscheidungen nichtöffentlich erfolgen müssen (z.B., weil sie Belange – insbesondere Datenschutzrechte – Dritter berühren) oder keine Entscheidungsspielräume bestehen (zum Beispiel durch Vorgaben anderer staatlicher Ebenen) können diese Leitorientierungen keine Awen-dung finden.

³Baugesetzbuch §1 (5) Grundsätze der Bauleitplanung („nachhaltige städtebauliche Entwicklung“) und §1 (6) BauGB mit einer Reihe von besonders zu berücksichtigenden Aspekten

⁴Diese soll insbesondere die Umsetzung der unter 4. genannten Qualitätsstandards berücksichtigen.



gemeinsam machen

www.stadt-muenster.de/zukuenfte

www.muensterzukunft.de